

Progr. Nr. 168.

Jahresbericht  
der  
Höheren  
Städtischen Mädchenschule  
zu  
Tilsit.

SPRAWOZDANIA SZKOLNE  
Książnica  
Kopernikańska  
w Toruniu  
SCHULPROGRAMME

Von Ostern 1892 bis Ostern 1893.  
Zweiunddreissigster Jahrgang.

Inhalt:

- |  |                        |
|--|------------------------|
| 1. Die Einrichtungen einer öffentlichen Höheren Mädchenschule. | } Von dem<br>Direktor. |
| 2. Schulnachrichten.   |                        |

Im Namen des Kollegiums

herausgegeben

von dem Direktor der Anstalt

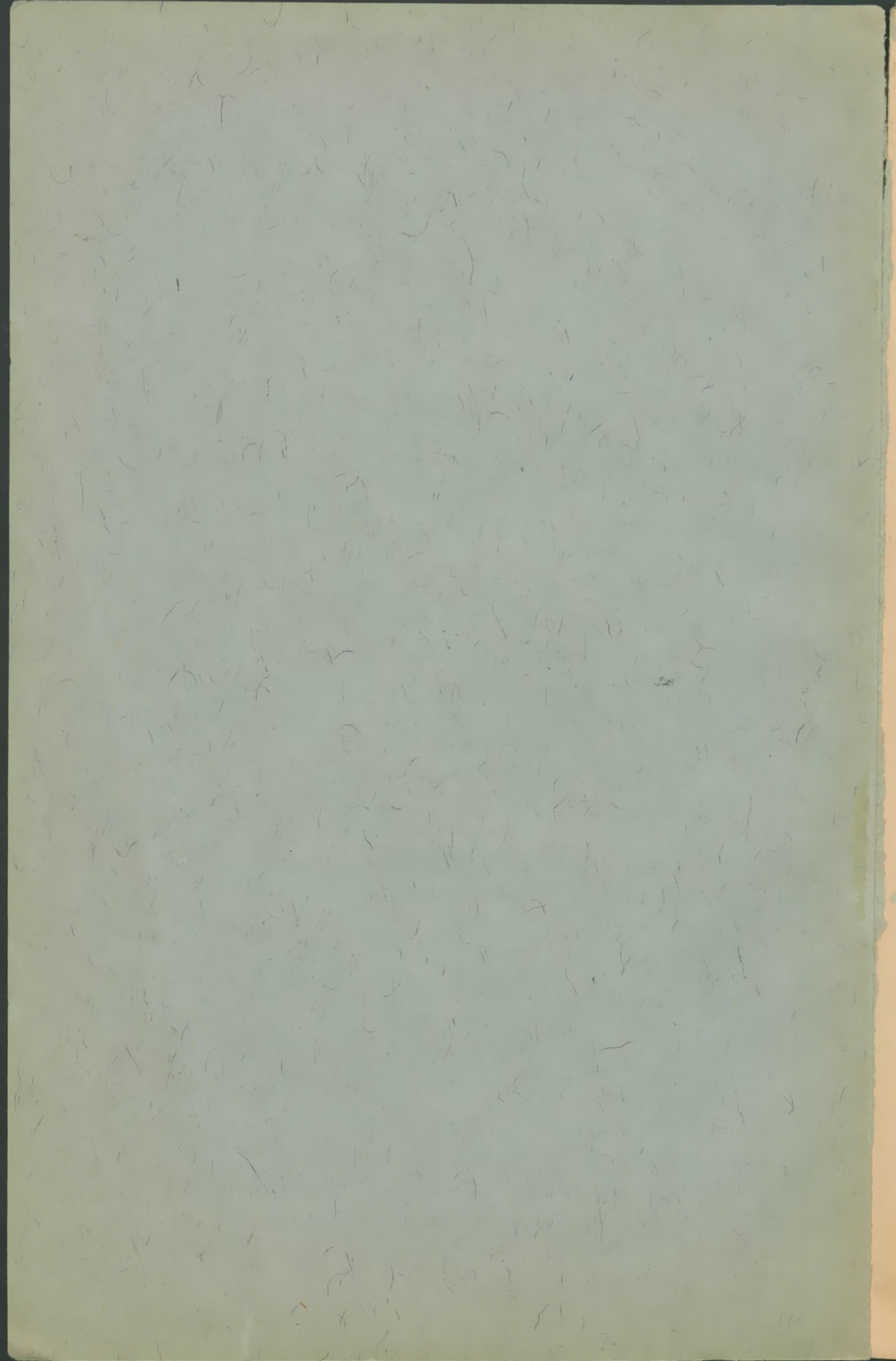
**E. Willms.**



TILSIT.

Gedruckt bei H. Post.

1893.





Jahresbericht  
der  
Höheren  
Städtischen Mädchenschule

zu

Tilsit.

Von Ostern 1892 bis Ostern 1893.

Zweiunddreissigster Jahrgang.

Inhalt:

- |   |                        |
|---|------------------------|
| 1. Die Einrichtungen einer öffentlichen Höheren<br>Mädchenschule. | ) Von dem<br>Direktor. |
| 2. Schulnachrichten.  |                        |

Im Namen des Kollegiums

herausgegeben

von dem Direktor der Anstalt

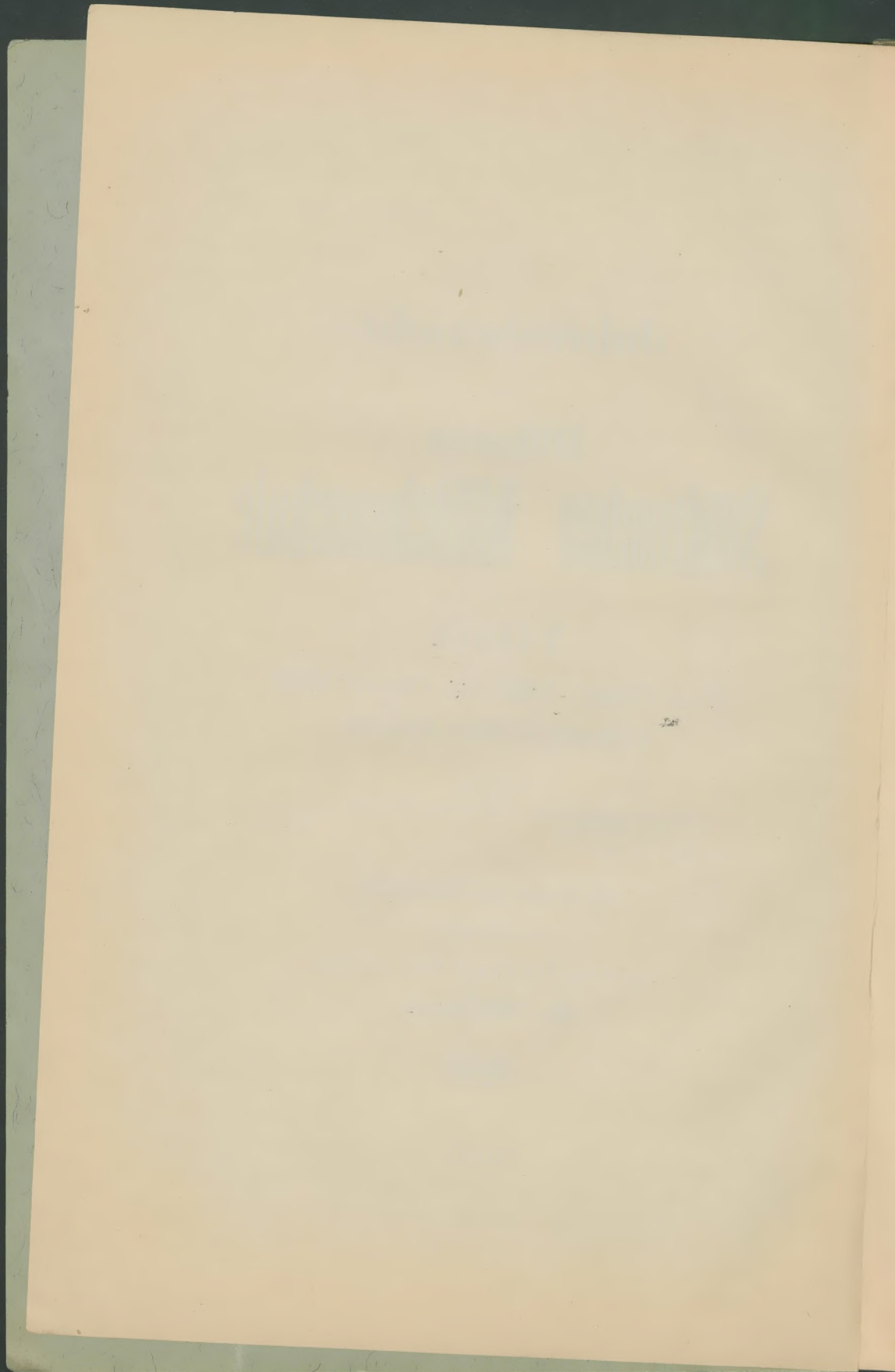
**E. Willms.**



TILSIT.

Gedruckt bei H. Post.

1893.





## Die Einrichtungen einer öffentlichen Höheren Mädchenschule.

Die Einheit des Unterrichts und der Erziehung einer Schule wird auf dreifache Weise hergestellt: 1. Um den Unterricht eines vielgegliederten Schulorganismus einheitlich zu gestalten, bedarf es eines ausgeführten Lehrplans, der nicht nur die allgemeinen Grundsätze, die Schulverfassung, die Verteilung der Stundenzahl auf die einzelnen Unterrichtsgegenstände und die Lehrziele, sondern auch die Stoffverteilung enthält, und zwar letztere sowohl nach Klassen geordnet, als auch in den Klassen selbst auf die einzelnen Zeitabschnitte (Monate oder Vierteljahre) verteilt. Letztere speziell ausgeführte Gliederung des Stoffes ist notwendig, damit der Unterrichtsstoff auf alle Teile des Jahres gleichmässig verteilt werde, und nicht durch zu langes Verweilen bei einem Teile desselben die folgenden zu kurz kommen; dann aber auch, damit jede neu eintretende Lehrkraft, namentlich auch bei längeren Vertretungen, sofort wissen kann, welcher Abschnitt des Klassenpensums durcharbeiten ist. 2. Um auf die Erziehung einheitlich einzuwirken, ist die unausgesetzte Arbeit der Konferenzen nötig, in welchen sowohl durch Feststellung der allgemeinen Erziehungsgrundsätze, als auch durch die Besprechung der einzelnen Schülerinnen nach Betragen, Fleiss, Leistungen und Ordnungsliebe der Aufgabe der Schule als Erziehungsanstalt entsprochen wird. In diesen Konferenzen wird auch recht oft Gelegenheit genommen, festzustellen, wie am besten die einzelnen Lehrgegenstände, insbesondere die ethischen Fächer, erziehend auf die Zöglinge einwirken, welche Erziehungsmassregeln anzuwenden sind, um die zuweilen recht sichtbaren

Mängel der Erziehung bei einzelnen Schülerinnen wie bei ganzen Klassen zu beseitigen, endlich, wie die Verbindung von Schule und Haus herzustellen und zu den Zwecken der Erziehung zu benutzen ist. — 3. Um die Einheit der Erziehung und des Unterrichts gemeinsam zu erhalten, bedarf es endlich einer einheitlichen Schulverwaltung und solcher Einrichtungen, welche die inneren und äusseren Verhältnisse der Schule nach einer bestimmten Ordnung gestalten, damit auch in dieser Beziehung die neu eintretenden Lehrkräfte nicht unsicher umhertasten, sondern sich sofort als Glieder eines sorgfältig geordneten Organismus in die Ordnung der Schule einfügen. —

Was nun die erste Forderung, Einheit des Unterrichts, betrifft, so wird die Höhere Städtische Mädchenschule zu Tilsit derselben dadurch gerecht, dass der Unterricht nach einem genau ausgeführten und von der Königlichen Regierung bestätigten Lehrplane erteilt wird; ebenso ist in dem Pulte jeder Klasse eine nach kleineren Zeitabschnitten (Monaten oder Vierteljahren) speziell ausgeführte Verteilung des Lehrstoffes für jedes Fach niedergelegt. — Die zweite Forderung, Einheit der Erziehung, wird durch die in der Regel monatlich stattfindenden Konferenzen, die Besuche des Leiters der Anstalt in den Unterrichtsstunden und die sich daraus ergebenden Besprechungen mit den einzelnen Amtsgenossen erfüllt. Es ist die Absicht des Unterzeichneten, in einem der nächsten Jahresberichte eine Abhandlung über die allgemeinen Erziehungsgrundsätze und die Anwendung derselben auf die einzelnen Unterrichtsgegenstände folgen zu lassen.

Zur Darstellung der Einrichtungen der Schule, welche die einheitliche innere und äussere Schulverwaltung betreffen, also die dritte Forderung erfüllen, hat den Unterzeichneten einmal der Wunsch veranlasst, den Eltern der Zöglinge einen Einblick in dieselbe zu geben, um auch hier, wo es nur möglich ist, eine Gemeinsamkeit in den Bestrebungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und in der Erziehung zur Ordnungsliebe hervorzurufen, dann aber auch die Aufforderung des Vorstandes der IV. Abteilung für Schulverwaltung des Deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen, zur nächsten Hauptversammlung einen Bericht über die äusseren und inneren Einrichtungen



der Schule mit den dazu nötigen Formularen zu erstatten. Dieser Bericht soll vier Punkte umfassen: 1. Einrichtungen im Verkehr mit den Behörden. 2. Einrichtungen der inneren Schulverwaltung. 3. Einrichtungen im Verkehr mit den Schülerinnen und deren Eltern. 4. Schulordnungen. Nach diesem Plane habe ich den Bericht ausgeführt und mich dabei nicht auf die verschiedenen Formulare beschränkt, wie es gefordert wurde, sondern eine Gesamtdarstellung der inneren und äusseren Einrichtungen der Schule in's Auge gefasst, weil ich glaube, dass dieselbe den Eltern wie den Amtsgenossen von grösserem Interesse sein wird, als eine blosser Aufstellung von Formularen. --

## I. Einrichtungen im Verkehr mit den Behörden.

Die für diese Abteilung im Gebrauch befindlichen Bücher und Aktenstücke, welche zum Teil auch der inneren Schulverwaltung angehören, sind folgende:

1. **Schülerinnen-Liste der Höheren Städtischen Mädchenschule**, Foliobuch, liniirt. Diese Liste wird im Anfange eines jeden Schuljahres von den Klassenlehrern ausgefüllt, nachdem der Direktor in den Oster- und Michaelisferien nach Feststellung der abgemeldeten, neu aufgenommenen und versetzten Schülerinnen die Namen der Schülerinnen für jede Klasse in alphabetischer Reihenfolge eingetragen hat. Die notwendigen Berichtigungen werden im Laufe des Schuljahres ebenfalls eingetragen. Die Rubriken dieses Buches sind:

Nr.	Namen.	Vornamen.	Stand des Vaters.	Wohnung und Pension.	Religion.	Schulalter.	Klassenalter.	Jahr u. Tag der Geburt.	Freischule.	Auswärtig.

Buch 1. enthält ferner noch zwei Abteilungen: 1) **Liste der Freischülerinnen**, ebenfalls nach Klassen geordnet, mit Ab-



und Zugang. 2) **Liste der Dispensationen**, klassenweise. — Was die Dispensationen betrifft, so gelten dieselben immer nur für ein Halbjahr. Beim Beginn des neuen Halbjahres müssen sich diejenigen Schülerinnen, welche von einem oder mehreren Unterrichtsfächern befreit werden sollen, melden und ein ärztliches Attest vorlegen, worauf die Dispensation erfolgt.

2. **Schulgeldliste**, Folioheft, liniirt. Diese Liste wird beim Beginn des neuen Halbjahres ebenfalls von dem Direktor ausfertigt und nach jeder monatlichen Hebung des Schulgeldes, welche durch den Rendanten der Stadt-Schulkasse erfolgt, von dem Direktor revidiert und nach ihrer Richtigkeit bescheinigt.

3. **Aufnahme- und Abmelde-Buch der Höheren Städtischen Mädchenschule**, Foliobuch, liniirt.

Die Aufnahmeliste enthält folgende Abteilungen:

Nr.	Namen.	Vornamen.	Religion.	Stand des Vaters.	Jahr u. Tag der Geburt.	Jahr u. Tag der Aufnahme.	Klasse.	Wohnung.	Bemerkungen.

Die Abmeldeliste hat folgende Rubriken.

Nr.	Namen.	Vornamen.	Tag der Abmeldung.	Klasse.	Bemerkungen.

4. **Inventarium - Verzeichnis der Höheren Städtischen Mädchenschule**, Foliobuch, liniirt. Die Abteilungen dieses Verzeichnisses sind folgende:

I. **Schulutensilien und Turngeräte**. Ab- und Zugang der Geräte wird mit dem Datum der Neuanschaffung und des Abganges eingetragen.

## II. Bibliothek.

1. **Lehrerbibliothek** mit folgenden Abteilungen: A. Pädagogik. B. Religion. C. Deutsche Sprache und Litteratur. D. Französische und Englische Sprache. E. Geschichte und Geographie. F. Naturwissenschaften. G. Rechnen und Raumlehre. H. Vermischtes. J. Klassenbibliotheken. —

Die Bücher der Lehrerbibliothek führen dieselben Bezeichnungen A, B, C, etc., je nach ihrem Inhalt und befinden sich in verschlossenen Schränken in dem Lehrerzimmer. Ein zweites Verzeichnis derselben liegt auf dem Konferenztische zur Benutzung der Lehrer und Lehrerinnen aus. Der Bibliothekar giebt sie nach Empfangsbescheinigungen aus. Die Klassenbibliotheken befinden sich in den verschlossenen Lehrerpulten jeder Klasse und enthalten die für die einzelnen Klassen bestimmten Lehrbücher sowie solche Werke, welche für den Handgebrauch des Lehrers speziell für jede Klasse ausgewählt sind. Die Klassenbibliotheken und Schülerinnenbibliotheken werden von jedem einzelnen Klassenlehrer verwaltet.

2. **Schülerinnen-Bibliotheken** der ersten sieben Klassen I A—VI. Ausser dem Hauptkatalog hat jede Klasse ein besonderes Verzeichnis ihrer Klassenbibliothek. Ein Gesamtkatalog der Klassenbibliotheken, nach dem Inhalte geordnet, liegt ebenfalls zur Benutzung der Lehrer auf dem Konferenztische aus.
3. **Lehrmittel:** A. Für Geographie und Geschichte. B. Für Physik. C. Für Naturgeschichte. D. Für Zeichnen, Schreiben und Handarbeiten. E. Für Deutsch. F. Für Gesang. G. Für Rechnen.
4. **Unterstützungsbibliotheken** aller Klassen. Auch die Unterstützungsbibliotheken befinden sich, ebenso wie die Schülerinnen-Bibliotheken, in verschlossenen Schränken in jeder Klasse und stehen ebenfalls unter der Verwaltung jedes Klassenlehrers, der ein besonderes Verzeichnis derselben führt.



5. **Durchgenommene Lehrstoffe**, Foliobuch. Hier wird der jährlich durchgenommene Lehrstoff, nach Klassen geordnet, eingetragen und alsdann in den jährlichen Jahresberichten abgedruckt. Eine speziell nach Monaten und Vierteljahren ausgeführte Übersicht der Verteilung des Lehrstoffes befindet sich in einem besonderen Hefte in jedem Klassenpulte.

6. **Konferenz-Protokolle**, Foliobuch. Die darin enthaltenen Protokolle der Lehrerkonferenzen, welche in der Regel monatlich stattfinden, werden von dem jüngsten Lehrer der Anstalt geführt.

7. **Tagebuch der Höheren Städtischen Mädchenschule**, Quartbuch, mit folgenden Abteilungen: 1) Verfügungen der Behörden. 2) Schreiben seitens der Schule an die Behörden. 3) Festtage, Ferien, Ausfall des Unterrichts. 4) Prüfungen, Revisionen und Versetzungen. 5) Weihnachtsbescheerungen, Konzerte, Schillerkomitee. 6) Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums. 7) Gesundheitszustand der Schülerinnen. 8) Bestand des Lehrerkollegiums mit seinen Veränderungen. 9) Etat und Gehälter. 10) Allgemeines. — In dieses Buch werden unter den oben genannten Abteilungen die Angelegenheiten der Schule der Zeit nach eingetragen und alsdann zur Feststellung des Jahresberichtes benutzt.

8. **Rechnungsbuch der Höheren Städtischen Mädchenschule**, Quartbuch mit folgenden Abteilungen: 1) Titel VI des Hauptetats der Schule: Utensilien und deren Unterhaltung. 2) Titel VII: Lehrmittel und Lehrerbibliothek, Schülerinnen-Bibliothek, Jahresberichte, Schulzeugnisse und Buchbinderlohn. 3) Titel VIII: Bauten und Reparaturen. 4) Titel IX: Zur Disposition des Direktors und des Magistrats. Die für diese Titel einlaufenden Rechnungen werden von dem Direktor revidiert, bescheinigt, wo es notwendig ist, in das Inventarium-Verzeichnis eingetragen und alsdann an den Magistrat zur Anweisung der Auszahlung durch die Kasse eingesandt.

9. **Notizen zur Schule**, Quartbuch, enthaltend: 1) Notizen zu den Konferenzen. 2) Zur Bibliothek. 3) Auslagen des Direktors für die Schule. 4) Schreibmaterialien. 5) Buchbinderarbeiten. 6) Sonstige Bedürfnisse der Schule.

Ausser den oben benannten neun Büchern für diese Abteilung sind noch im Gebrauche der Schule:



10. **Ein Soenneckenscher Briefordner**, in welchem die Briefe und Papiere des laufenden Jahres, nach Abteilungen geordnet, aufbewahrt werden, bis sie in die Akten eingefügt werden.

11. **25 Aktenstücke** mit denselben Titeln, wie sie die Abteilungen des Soenneckenschen Briefordners führen: 1) Staatsaufsichtsbehörden. 2) Etat der Schule. 3) Lokal, Utensilien, Lehrmittel. 4) Lehrplan und Schulordnung. 5) Schulberichte. 6) Ferien und Ausfall des Unterrichts. 7) Schulbesuch und Schulgeld. 8) Dispensationen. 9) Freischülerinnen. 10) Versetzungs- und Unterstützungskasse. 11) Direktor. 12)—15) I bis IV Lehrer. 16)—21) I—VI Lehrerin. 22) Allgemeine Angelegenheiten der Lehrenden. 23) Gehälter. 24) Witwenkasse. 25) Schuldienerin.

## **II. Einrichtungen zur inneren Schul- Verwaltung.**

Ausser denjenigen in Abteilung I genannten Büchern, welche auch der inneren Schulverwaltung angehören, sind hier folgende Bücher in Gebrauch:

1. **Klassenbuch** für jede einzelne Klasse, Foliobuch, welches im Klassenpulte aufbewahrt wird. Es enthält die Klassenordnung. 2. das Verzeichnis der gelernten Gedichte und der eingehend durchgearbeiteten Lesestücke des Lesebuchs. 3. Verzeichnis der Schülerinnen nach ihrer Grösse, die am Anfange eines jeden Halbjahres festgestellt wird, und nach welcher die Schülerinnen gesetzt werden. 4. Liste der fehlenden, verspäteten und dispensierten Schülerinnen. 5. Abteilung für schriftlichen Tadel mit den Rubriken: Datum, Lehrfach, Namen der Schülerinnen, Namen des Lehrers oder der Lehrerin. 6. Aufgaben für jeden Tag der Woche, nach den einzelnen Wissenschaften geordnet. Die Aufgaben werden für den Tag eingeschrieben, zu welchem sie gegeben sind, so dass der Klassenlehrer sofort einen Überblick darüber hat, ob auch nicht eine Überlastung mit häuslichen Arbeiten stattfindet, in welchem Falle er Abhilfe zu schaffen verpflichtet ist. Sämtliche Listen der Schülerinnen hier wie im gesamten Gebrauche der Schule werden in alphabetischer Reihenfolge geführt.

2. **Konferenzbuch I**, Quartformat, welches den Katalog der Lehrerbibliothek, nach Wissenschaften geordnet, enthält und ebenso, wie die folgenden Konferenzbücher, auf dem Tische des Konferenzzimmers ausliegt.

3. **Konferenzbuch II**, Quartformat, enthaltend den Katalog der Handbibliothek, welche, zum sofortigen Handgebrauche des Kollegiums bestimmt, in einem besondern Schranke des Konferenzzimmers aufgestellt ist. Der Katalog enthält zugleich eine besondere Abteilung zu Vorschlägen für Neuanschaffungen von Büchern und Lehrmitteln (siehe Anhang).

4. **Konferenzbuch III**, Quartformat: Katalog der sieben Schülerinnen-Bibliotheken, nach dem Inhalte geordnet: 1) Deutsche Litteratur. 2) Übersetzungslitteratur. 3) Litteratur- und Kunstgeschichte. 4) Fremdsprachliche Litteratur. 5) Geschichte. 6) Geographie. 7) Naturwissenschaften.

5. **Konferenzbuch IV**, Quartformat. Inhalt: 1) Mitteilungen an das Kollegium über Konferenzen, Dispensationen, Beurlaubungen und sonstige Angelegenheiten der Schule. 2) Diktierstoff für Deutsch in den einzelnen Klassen nebst Angabe der dabei zu benutzenden Lehrbücher. 3) Verzeichnis der biblischen Sprüche, welche auf den einzelnen Klassen zur Verwendung kommen. 4) Zusammenstellung der Einrichtungen der Schule, welche zur einheitlichen Ordnung beizutragen geeignet sind (siehe Schluss dieser Abteilung).

6. **Konferenzbuch V**, Folioformat, enthaltend die Thematata der Aufsätze der sieben Klassen der Mittelstufe und Oberstufe mit Angabe des Datums der Ablieferung.

Ausser diesen Büchern sind in dem Konferenzzimmer noch folgende Tafeln, Hefte und Verzeichnisse vorhanden:

1. Eine Tafel, welche die Verteilung der Aufsicht für die einzelnen Tage und die Verteilung des Morgengebets für jedes Halbjahr angiebt. Das gemeinsame Morgengebet findet Montag und Sonnabend in der Aula statt und wird abwechselnd von den Lehrern gehalten, an den übrigen Tagen wird es durch das Klassengebet ersetzt.

2. Ein Stundenplan für die ganze Schule.

Beide Tafeln sind auf Karton unter Glas und Rahmen mit



einer Verschluss-Einrichtung auf der Rückseite zur Einlegung eines neuen Kartons.

3. Eine Arbeitstafel für die häuslichen Arbeiten. Die für die einzelnen Wissenschaften festgestellte Zeit wird im Laufe des Schuljahres vom Direktor und den Klassenlehrern wiederholt revidiert und, wenn es nötig ist, darüber in einer Konferenz referiert.

4. Eine Tafel mit dem Inventarium-Verzeichnis des Konferenz- und Lehrerzimmers.

5. Eine Tafel mit dem Verzeichnis der Wandkarten, nach Gegenständen und Klassen geordnet. Jede Klasse hat ebenso ihren besondern Stundenplan, ihre Arbeitstafel, ihr Inventarium-Verzeichnis und ein Verzeichnis der dasselbst befindlichen Wandkarten.

6. Die Zeugnishefte aller Schülerinnen der Anstalt. Diese Hefte, nach Klassen geordnet, werden in einem besonderen Glasschranke mit Fächern für jede Klasse aufbewahrt und sind für die Ober- Mittel- und Unterstufe besonders eingerichtet, um das lästige und unschöne Ausstreichen oder Offenlassen einzelner Unterrichtsfächer zu vermeiden. Sie bleiben Eigentum der Schule und werden nach Abgang einer Schülerin alphabetisch geordnet aufbewahrt. Sie enthalten sämtliche Zeugnisse, welche eine Schülerin während ihres Schulbesuchs erhalten hat. Aus denselben werden die Zeugnisse für die Eltern ausgeschrieben. Zu den Zeugnisheften gehören noch

7. die Klassenordnungen, nach welchen die Ordnung der Schülerinnen in jeder Klasse festgestellt wird, und zwar mit doppelter Zählung der allgemeinen Urteile in Betragen, Fleiss, Aufmerksamkeit und Ordnung sowie der Nummern in Deutsch, Französisch, Englisch und Rechnen. Die Klassenordnung findet auf die Klassenplätze keine Anwendung, da die Schülerinnen nach der Grösse und sonstigen pädagogischen Rücksichten (Betragen, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) gesetzt werden. Auf der Oberstufe wird die Klassenordnung den Schülerinnen nur mitgeteilt und nicht mehr in das Zeugnis selbst eingeschrieben.

8. Die Bibliotheksbescheinungen. Sie liegen in den Bibliothekskatalogen und werden von den Mitgliedern des Kollegiums und sonstigen Empfängern von Büchern bei Entlehnung



eines Buches aus der Bibliothek ausgefüllt, worauf sie der Bibliothekar in Empfang nimmt und bei der Rückgabe des Buches zurückgibt. —

Die bei Nr. 5 erwähnte und im Konferenzbuch IV eingetragene Zusammenstellung der Einrichtungen der Schule, welche besonders bezweckt, das neu eintretende Mitglied des Kollegiums so schnell wie möglich in die Ordnung der Schule einzuführen, hat folgenden Wortlaut:

### **Einrichtungen der Höheren Mädchenschule zu Tilsit.**

1. Das Morgengebet wird Montag und Sonnabend sowie vor Beginn und nach Schluss der grösseren Ferien gemeinsam in der Aula abgehalten, und zwar von allen Lehrern der Anstalt nach dem im Konferenzzimmer aushängenden Verteilungsplane. Was die Form betrifft, so ist es wünschenswert, dass nach dem Liede und der Bibellektion ein kleines Gebet gehalten wird, wobei etwa zehn Minuten auf das Morgengebet im ganzen gerechnet werden. An den übrigen Tagen wird das Gebet in den Klassen abgehalten, wobei ein Wechsel in der Form des Gebets an den einzelnen Tagen durch Besprechung des Klassenlehrers mit den übrigen Lehrern und Lehrerinnen angemessen erscheint.

2. Die Pausen werden im Sommer im Schulgarten und in der Turnhalle, im Winter in der Halle und in dem unteren Flur abgehalten. Bei schlechtem Wetter zeigen die verschlossenen Zugänge zum Garten an, dass die Pause draussen wegfällt. Die erste Pause dauert 10 Minuten, die zweite 15, die dritte und vierte je 10 Minuten. Der Unterricht wird 10 Minuten vor 1 Uhr und 10 Minuten vor 4 Uhr geschlossen. Vor 8 Uhr und vor 2 Uhr geben die aufsichtführenden Lehrer das Zeichen zum Beginn des Unterrichtes, sonst die dazu bestimmten Ordnerinnen der Klasse I A. Während der Pausen verlassen sämtliche Schülerinnen die Klassen; der in jeder Klasse unterrichtende Lehrer bestimmt je nach Temperatur, Windrichtung und Stubenluft über das Öffnen der Fenster und verlässt zuletzt die Klasse. Beim Schluss der Schule lässt er durch die Ordnerinnen alles verwahren, Gegenstände, welche die Ordnung beeinträchtigen, beseitigen und verlässt ebenfalls zuletzt die Klasse. Auch

während des Unterrichts ist es dringend notwendig, auf vollständige Sauberkeit der Klassenräume zu halten.

3. Das Hinausgehen der Schülerinnen während der Unterrichtsstunden ist nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zu gestatten, da nach jeder Stunde eine Pause eintritt; mehrere Schüler zugleich dürfen die Klasse während des Unterrichts nicht verlassen, wenn es nicht durch den Schwächezustand einer Schülerin, welcher eine Begleitung nötig macht, geboten ist. Es wird namentlich Aufgabe der Lehrerinnen sein, die Schülerinnen zur Ordnung und Sauberkeit in allen Räumen anzuhalten, besonders da, wo für die Lehrer eine Besprechung nicht angemessen ist. Ein Aufenthalt in den Kellerräumen ist den Schülerinnen unbedingt untersagt, da der Keller nur zum Durchgange dient. — Vor dem Beginn des Unterrichts ist ein Verkehr der Schülerinnen zwischen den einzelnen Klassen nicht gestattet. Zum Verlassen des Schulgebäudes in den Pausen ist die Erlaubnis des aufsichtführenden Lehrers, die aber nur ausnahmsweise erteilt werden kann, notwendig. — Dienstleistungen der Schülerinnen in persönlichen Angelegenheiten der Lehrer und Lehrerinnen, besonders auch das Tragen von Heften zur Schule und nach Hause, sind zu vermeiden. Ebenso dürfen die Schülerinnen nicht allein das Konferenzzimmer betreten.

4. Das Ordnerinnenamt wird von zwei Schülerinnen verwaltet, welche der Klassenlehrer dazu bestimmt. Die eine sorgt für Ruhe und Ordnung in der Klasse vor Beginn des Unterrichts, die andere für das Aufhängen der Wandkarten, für Sauberkeit der Wandtafel, Öffnen und Schliessen der Fenster u. s. w. Die Reinigung der Wandtafel und das Eingiessen der Tinte ist Sache der Schuldienerin. Ein häufiger Wechsel der Ordnerinnen, mindestens monatlich, ist dringend zu empfehlen, damit dieselben nicht zu lange dadurch belastet werden, und damit nicht Herrschsucht und Überhebung dadurch entstehe. Die Aufsicht beginnt um ein Viertel vor 8 Uhr und 2 Uhr. Die Aufsicht vor 9 Uhr in den Klassen VII, VIII und IX, welche dann erst den Unterricht beginnen, führt abwechselnd der Reihe nach eine Schülerin der Klasse I A.

5. Der Klassenlehrer hat nicht nur für Ordnung in seiner Klasse zu sorgen, sondern muss auch vor allem die häuslichen



Arbeiten sorgfältig überwachen. Er hat es so einzurichten, dass nicht mehrere schriftliche Arbeiten auf einen Tag fallen. Durch häufige Nachfrage muss er sich überzeugen, dass die für jeden Tag und für jede Unterrichtsstunde bestimmte Arbeitszeit nicht überschritten wird. Diese Nachfrage liegt ausserdem auch jedem einzelnen Lehrer für sein Fach ob. Wird die Arbeitszeit wesentlich überschritten, so muss der Klassenlehrer durch Rücksprache mit den Lehrern und Lehrerinnen, die in seiner Klasse thätig sind, derartige Übelstände beseitigen. Ferner hat der Klassenlehrer am Schlusse eines jeden Vierteljahres eine Revision der Hefte, beim Beginne des Halbjahres eine Revision der Bücher vorzunehmen. Bücher und Hefte müssen bezogen und innen wie aussen mit Titel, Namen und Angabe der Klasse versehen sein; über die Einrichtungen der Hefte folgen besondere Bestimmungen (Nr. 15 und 16). — Beim Beginne eines jeden Halbjahres werden die Schülerinnen gemessen und nach der Grösse gesetzt. Die kurzsichtigen und schwerhörigen Schülerinnen sitzen auf den vordersten Bänken. Ein Versetzen nach den Leistungen während der Stunde findet nicht statt; zum Wechsel der Plätze wird der Klassenlehrer nur durch erziehliche Gründe veranlasst werden, die seine ganz besondere Aufmerksamkeit erfordern. —

Der Klassenlehrer verwaltet die Schülerinnen- und Unterstützungsbibliothek, wie die Klassenbibliothek seiner Klasse und ist für dieselben verantwortlich. Die Schülerinnen-Bibliothek wird wöchentlich einmal ausserhalb der Unterrichtsstunden gewechselt; die Bücher müssen bezogen und in gutem Zustande abgeliefert werden. Beschädigte Bücher werden den Schülerinnen zur Ausbesserung zurückgegeben, verlorne werden von diesen ersetzt. Vor den Sommerferien werden alle schadhaften Bücher mit einem doppelten Verzeichnisse (für den Buchbinder und den Bibliothekar) zur Instandsetzung ausgesondert.

6. Zeugnisse werden drei- bis viermal im Jahre, je nach der Länge des Sommerhalbjahres, erteilt. Zu diesem Zwecke werden die Zeugnishefte acht Tage vor der Schlusskonferenz, vierzehn Tage vor dem Schluss der Schule, von dem Klassenlehrer, nachdem er selbst die allgemeinen Zeugnisse eingeschrieben hat, mit den Klassenordnungslisten zugleich in Um-



lauf gesetzt. Die von der Konferenz festgestellten Zeugnisprädikate sind folgende: Für Betragen: 1. sehr gut, 2. gut, 3. befriedigend, 4. nicht ohne Tadel, 5. tadelnswert. Für Fleiss, Leistungen, Aufmerksamkeit und Ordnung: 1. sehr gut, 2. gut, 3. genügend, 4. mangelhaft, 5. ungenügend. — Nur diese Zeugnisse sind gestattet und werden in den Zeugnissen ausgeschrieben, nicht mit Zahlen bezeichnet. Beim Betragen muss Nr. 3 und 4 begründet werden, Zusätze sind hinter den festgesetzten Prädikaten gestattet. Für die allgemeinen Zeugnisse über Betragen, Fleiss, Aufmerksamkeit und Ordnung wird ein einheitliches Urteil gewonnen oder in der Schlusskonferenz festgestellt. Dasselbst wird auch über die Klassenordnung berichtet, etwaige Unzuträglichkeiten werden beseitigt. Am ersten Tage nach den Ferien wird die Unterschrift der Zeugnisse revidiert, welche, wie alle Bescheinigungen, vom Vater oder vom Vormunde vollzogen sein muss.

7. Die Sittenhefte werden in den drei Klassen der Unterstufe IX—VII wöchentlich ausgeschrieben, in den drei Klassen der Mittelstufe VI—IV alle vierzehn Tage, in den Klassen III und II der Oberstufe nur, wenn es nötig erscheint, in den Klassen IB und IA fallen sie fort. Ausser der Unterschrift des Vaters ist jede weitere Bemerkung in den Sittenheften unstatthaft.

8 Von den Strafen ist jede Art der körperlichen Züchtigung sowie überhaupt jede Berührung der Schülerinnen ausgeschlossen, ebenso das Hinausweisen aus der Klasse. Das Nacharbeiten darf nur an den von Nachmittagsunterricht freien Tagen und nur unter Aufsicht des Lehrers stattfinden; ein schriftlicher Tadel im Klassenbuche wird erst nach wiederholtem Vergehen erteilt. Überhaupt empfiehlt sich die äusserste Sparsamkeit in allen Strafen, nicht nur, weil die Zahl derselben an Mädchenschulen überhaupt eine beschränkte ist, sondern auch, weil der ruhige, gleichbleibende Ernst des Lehrers, verbunden mit Milde und Konsequenz, bei den Schülerinnen allein schon viel vermag. Viel passender erscheint es daher, das Ehrgefühl der Schülerinnen recht rege zu erhalten; dann werden sie von selbst jedes unsittliche Thun, jedes unfeine und unweibliche Benehmen aus ihrer Mitte verbannen und gemeinsam etwaige Aus-

schreitungen einzelner Schülerinnen unterdrücken. — Das Klassenbuch wird wöchentlich von dem Klassenlehrer revidiert; durch Besprechung der eingeschriebenen Tadel sowie durch ernste Mahnung und Warnung der getadelten Schülerinnen wird dabei die wichtige erziehliche Einwirkung auf die ganze Klasse unterstützt. Kommen Fälle vor, welche in sittlicher Beziehung schädigend auf die Klasse einwirken könnten, so ist der Direktor davon zu benachrichtigen. Sonst aber ist ein direkter Verkehr mit den Eltern überall da, wo es sich um die Mitwirkung des Hauses handelt, sorgfältig zu pflegen.

9. Das Inventarium der Schule ist von allen Lehrern und Lehrerinnen, namentlich von den Klassenlehrern, vor jeder Beschädigung durch die Schülerinnen sorgfältig zu bewahren und, wenn eine Beschädigung vorkommen sollte, dem Direktor davon Anzeige zu machen; namentlich gilt dies auch von den Subsellien. — Das Gas wird nur von der Schuldienerin angezündet und ausgelöscht. Die Garderobehalter werden am besten für jede Schülerin durch Nummern bezeichnet.

10. Die Wiederholungen welche dazu dienen, den Lehrstoff zu befestigen und zum sichern Eigentum der Schülerinnen zu machen, müssen auf das Schuljahr so verteilt werden, dass sie sich nicht am Ende des Viertel- oder Halbjahres häufen und dadurch den Geist belasten. Bei grösseren Wiederholungen und Zusammenfassungen kommt es darauf an, die Hauptergebnisse dauernd zu befestigen. Jeder häuslichen Wiederholung geht die wiederholende Durcharbeitung in der Stunde voran, welche alsdann auch das richtige Mass derselben angiebt. Besondere Probearbeiten werden nicht geschrieben, sondern durch die in der Schule angefertigten Übungsarbeiten ersetzt; letztere betragen in den Sprachen etwa zwei Drittel der gesamten schriftlichen Arbeiten, sodass der grössere Teil derselben in der Schule angefertigt wird. Aber auch in den übrigen Unterrichtsfächern empfiehlt es sich, im Vierteljahre eine bis zwei Übungsarbeiten anzufertigen und in einem besonderen Hefte einige grössere Fragen aus dem Unterrichtsstoffe zu beantworten, um den schriftlichen Ausdruck zu üben und dadurch dem deutschen Unterrichte zur Hilfe zu kommen.



11. Die nationalen Feste sind Kaisersgeburtstag und der Sedantag. Die Festreden werden von den Lehrern der Reihe nach gehalten; diese bestimmen auch die ganze Ordnung der Feier, die Wahl der Vorträge und der Festgesänge, letztere in Verbindung mit dem Gesanglehrer.

12. Die Konferenzen des Lehrerkollegiums finden in der Regel einmal im Monate statt. Die Tagesordnung wird vorher festgestellt, das Protokoll wird von dem jüngsten Lehrer der Anstalt geführt.

13. Äussere Ordnung der Schule. Vor 8 Uhr und vor 2 Uhr sind in allen Klassen Aufgabeheft, Tagebuch (Diarium) und Feder auf den Tisch zu legen und bleiben daselbst während des ganzen Unterrichts, um Störungen und Geräusch zu vermeiden. Aus demselben Grunde sind auch die Bücher und Hefte vor jeder Stunde bereit zu legen. Notizen in den Lehrbüchern, Nachschreiben und Notizen mit Bleifedern sind den Schülerinnen nicht zu gestatten. — Zur Ordnung der Schule gehört ferner, dass in allen Stunden, namentlich auch beim Schreiben und Zeichnen, strenge auf gute Haltung der Schülerinnen gehalten wird. Ebenso sind die Schülerinnen überall an Höflichkeit, namentlich auch beim Grüßen, an Bescheidenheit und feine, weibliche Sitte zu gewöhnen. Es empfiehlt sich, um jedes lärmende Treiben fernzuhalten, die Kinder paarweise aus der Klasse zu entlassen und kein Laufen in den Räumen der Schule zu dulden.

14. Bei Krankheitsfällen im Kollegium ist es nötig, dem Direktor nicht unmittelbar vor dem Unterrichte, sondern rechtzeitig Anzeige zu machen, damit für die nötige Vertretung ebenfalls rechtzeitig gesorgt werden kann; ebenso muss die Aufgabe und der Unterrichtsstoff für die zu vertretenden Stunden angegeben werden, damit Störungen im Unterricht soviel als möglich vermieden werden. — Bei Versäumnissen von Schülerinnen wird die Bescheinigung des Vaters oder des Vormundes am Tage des Wiedererscheinens dem Klassenlehrer vorgelegt; dieser sammelt die Bescheinigungen und legt sie am Ende des Monats im Konferenzzimmer nieder.

15. Einrichtung der Hefte. 1) Die Hefte sind mit blauem Umschlage zu versehen; oben links steht aussen der

Titel des Heftes, oben rechts der Name der Schülerin, darunter die Klasse. Das erste Blatt trägt in der Mitte den Titel des Heftes, links unten steht: Tilsit, Ostern 18 . . , rechts unten Vorname und Familienname der Schülerin, darunter die Klasse. Das Löschblatt ist gut zu befestigen. — 2) Auf der Unterstufe werden Hefte mit Doppellinien, auf der Mittelstufe solche mit einfachen Linien, auf der Oberstufe Hefte ohne Linien gebraucht. 3) der Abstand der Schrift von dem obern und untern Rande des Heftes beträgt 3 cm, der innere Rand  $\frac{1}{2}$  cm, der äussere Rand 4 cm, bei den Aufsatzheften der Oberstufe 5 cm. Der Rand wird gezogen, nicht gebrochen. 4) Die Arbeiten werden mit arabischen Ziffern nummeriert und sind am Rande mit dem Datum des Abliefertages versehen. Fehlende Arbeiten werden mit Zahl, Datum und Inhaltsangabe nebst der Bemerkung „Gefehlt“ eingetragen. Jede neue Arbeit beginnt mit einer neuen Seite. 5) Die Arbeiten haben die Überschriften: Klassenarbeit, häusliche Arbeit; die Hefte führen den Titel: Deutsche Aufsätze, deutsche, französische, englische Arbeiten. Diese Hefte dürfen auch auf der Mittel- und Oberstufe im Laufe eines Jahres nicht gewechselt werden. —

16. Verbesserung der schriftlichen Arbeiten. 1) Der Schülerinnen: Orthographische und grammatische Fehler werden dreimal verbessert, und zwar nur in dem Worte selbst, alle andern Fehler im Zusammenhange, aber so kurz wie möglich. Die Verbesserung der Fehler geschieht der Reihe nach, nicht in Gruppierungen; die Fehler werden nummeriert. Ungenügende Arbeiten und Verbesserungen werden noch einmal angefertigt; Durchstreichen und Überschreiben seitens der Schülerinnen ist in den häuslichen Arbeiten nicht gestattet. Die Überschriften in sämtlichen Heften für diese Arbeiten heissen: Verbesserung, Umarbeitung, Abschrift. — 2) Der Lehrer und Lehrerinnen: Auf der Unterstufe werden sämtliche Fehler nur mit einem senkrechten Striche, auf der Mittel- und Oberstufe werden die ganzen Fehler mit einem Kreuze (†), die halben mit einem wagerechten Striche (—) bezeichnet. Ausserdem werden folgende besondere Bezeichnungen allgemein benutzt: O = orthographischer Fehler, J = Interpunktionsfehler, S = Satzbau, A = Ausdruck, W = Wiederholung, /<sup>—</sup> Auslassung, /<sup>—</sup> = Absatz. — Die Gesamt-



prädikate, zu welchen oft Zusätze nötig sind, werden in allen Heften, ebenso wie die Überschriften, in deutschen Worten gegeben und sind dieselben, wie in den Zeugnissen, nämlich: Sehr gut, gut, fast gut, genügend, fast (kaum) genügend, mangelhaft, ungenügend. Die Lehrenden wenden in sämtlichen Heften rote Tinte an.

### **III. Einrichtungen im Verkehr mit den Eltern.**

Zur Verbindung mit den Eltern gehören ausser dem unmittelbaren Verkehr mit dem Elternhause folgende Einrichtungen:

1. Die Zeugnisse, welche im Laufe des Jahres dreimal oder viermal, je nach der Länge des Sommerhalbjahres, auf besonderen Formularen für die Unter- Mittel- und Oberstufe ausgestellt werden.

2. Die Sittenhefte, welche nur für die Schülerinnen der Unter- und Mittelstufe bestimmt sind. Auf der Oberstufe werden besondere schriftliche Benachrichtigungen der Eltern über Betragen, Fleiss oder Leistungen nur dann ausgestellt, wenn dieselben neben den Zeugnissen ausnahmsweise nötig erscheinen.

3. Die Abgangszeugnisse, welche die Schülerinnen auf Verlangen beim Abgange von der Schule erhalten. Diejenigen Schülerinnen, welche den Gesamtkursus der Schule beendet haben, erhalten einen besonderen, durch die Konferenz festgestellten Vermerk im Abgangszeugnisse, dass sie den Gesamtkursus mit „sehr gutem, gutem oder genügendem Erfolge“ absolviert haben.

4. Die Urlaubsbescheinigungen, welche vom Direktor ausgestellt werden, wenn eine Schülerin Urlaub erhalten hat; dieselben haben folgende Form:

Urlaubsbescheinigung.

....., Schülerin der..... Klasse,

hat Urlaub für .....  
erhalten.

Tilsit, ..... 18.....

Städtische Höhere Mädchenschule.

Der Direktor.

Diese Urlaubsbescheinigung legt alsdann die Schülerin dem Klassenlehrer vor.

5. Die **A b g a n g s b e s c h e i n i g u n g e n**. Sie werden von dem Klassen- und Zeichenlehrer ausgefüllt und müssen dem Direktor vorgelegt werden, bevor eine Schülerin die Anstalt verlässt, zum Beweise, dass sie alle Bücher aus der Schülerinnen- und Unterstützungsbibliothek sowie etwaige Vorzeichnungen, überhaupt alles, was der Schule gehört, abgegeben hat. Das Formular derselben ist folgendes:

Abgangsbescheinigung

Höhere Städtische Mädchenschule zu Tilsit.

....., Schülerin der..... Klasse,  
ist ihren Verpflichtungen gegen die Schule nachgekommen.

Zeichenlehrer.

Klassenlehrer.

6. Die **A u f n a h m e b e s c h e i n i g u n g e n**, welche vom Direktor bei der Aufnahme in die Schule ausgestellt werden und dem Klassenlehrer beim Eintritt in die Klasse vorzulegen sind. Das Schema derselben ist folgendes:

Aufnahmebescheinigung.

..... Tochter des .....

..... Religion, geboren .....

ist in Klasse ..... der Höheren Städtischen Mädchenschule zu Tilsit aufgenommen.

Tilsit, .....

Der Direktor.

7. Die **V e r z e i c h n i s s e** der Lehrbücher und Schreibhefte (siehe Anhang). Beide werden den neu eintretenden Schülerinnen bei der Aufnahme, am Schlusse des Schuljahres bei der Versetzung den Schülerinnen der einzelnen Klassen übergeben und werden der Schule von den Buch- und Papierhandlungen kostenfrei geliefert. Die Hefte sind für jede



Klasse mit Titel, Bogenzahl und Preis bestimmt und werden in der richtigen Einrichtung, wie es durch Konferenzbeschluss und Vereinbarung mit den Papierhandlungen festgestellt worden ist, von jeder Papierhandlung geliefert. —

#### **IV. Schulordnung.**

Die nachfolgende Schulordnung der Höheren Städtischen Mädchenschule zu Tilsit, welche von den Behörden bestätigt ist, wird den Eltern bei der Aufnahme der Kinder eingehändigt. Erstere verpflichten sich damit zur pünktlichen Befolgung derselben.

Die Schulordnung hat folgenden Wortlaut:

##### **Schulordnung der Höheren Städtischen Mädchenschule zu Tilsit. Genehmigt und eingeführt Ostern 1874.**

Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter der Höheren Städtischen Mädchenschule übergeben, oder deren Stellvertreter verpflichtet sich damit, für die gewissenhafte Befolgung der nachstehenden Bestimmungen sorgen zu wollen.

##### § 1.

##### **Aufnahme.**

Da der Gesamtkursus zu Ostern beginnt, so ist dieses die geeignetste Zeit für die Aufnahme neuer Schülerinnen. Haben dieselben schon Unterricht genossen, so sind die Zeugnisse und, wenn möglich, die schriftlichen Arbeiten des letzten Jahres vorzulegen. Ebenso ist eine Impf-Bescheinigung erforderlich. Zu Michael findet keine Aufnahme ganz unvorbereiteter Kinder statt. — Die Aufnahmegebühren betragen 3 Mark.

##### § 2.

##### **Pension.**

Die Unterbringung von Schülerinnen in einer Pension und jeder Wechsel derselben bedürfen der Genehmigung des Direktors, wie demselben auch das Recht zusteht, einer Schülerin das fernere Verbleiben in einer Pension zu untersagen.

##### § 3.

##### **Schulgeld.**

Das Schulgeld, welches für alle Klassen sechs Mark 25 Pf. monatlich beträgt, ist am zweiten Schultage jedes

Monats voraus zu entrichten; längere Versäumnisse befreien nicht von der Zahlung des Schulgeldes. Bedürftigen Schülerinnen, welche sich durch Betragen, Fleiss und Fortschritte die Zufriedenheit der Lehrer erworben haben, kann Freischule bewilligt werden; doch ist die Zahl der Freistellen auf 10<sup>0</sup>/<sub>10</sub> der Gesamtzahl beschränkt. Denjenigen Schülerinnen, welche sich dieser Wohlthat nicht mehr würdig zeigen, wird dieselbe entzogen. — Der Abgang einer Schülerin muss persönlich oder schriftlich durch die Eltern oder deren Stellvertreter bei dem Direktor angezeigt werden, und zwar vor dem ersten Tage des Monats; sonst wird das Schulgeld noch für den folgenden Monat erhoben. Bei etwaiger Wiederaufnahme sind die vollen Einschreibengebühren aufs neue zu entrichten.

Bei der Versetzung einer Schülerin in eine höhere Klasse sind 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark zu bezahlen, welche für die Schülerinnenbibliothek verwandt werden.

§ 4.

**Verhalten auf dem Schulwege.**

Die Schülerinnen dürfen nicht früher als 15 Minuten vor dem Beginne des Unterrichts im Schulgebäude eintreffen; jeder unnütze Aufenthalt auf dem Schulwege ist zu vermeiden. Die Eltern, oder deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Töchter oder Pfleglinge weder früher noch später, als nötig ist, aus dem Hause zu entlassen.

§ 5.

**Verhalten im Schulgebäude.**

Die Schülerinnen haben, sobald die Unterrichtszimmer geöffnet sind, Kleidungsstücke, Überschuhe, Schirme und Bücher an den dafür bestimmten Ort zu bringen, worauf sie ihren Platz einnehmen und ohne Erlaubnis nicht wieder verlassen.

In den Pausen dagegen müssen die Schülerinnen behufs Lüftung der Unterrichtszimmer in der Turnhalle, im Sommer in dieser und im Schulgarten sich aufhalten. Keine Schülerin darf ohne besondere Erlaubnis ein anderes Klassenzimmer betreten oder das Schulgebäude während der Schulstunden verlassen; ebenso ist es den Schülerinnen untersagt, zum offenen Fenster hinaus auf die Strasse zu sehen.



Die Räumlichkeiten des Schulgebäudes sind sauber und ordentlich zu halten; für jede Beschädigung von Gegenständen welche der Anstalt gehören, muss Ersatz geleistet werden.

Binnen 10 Minuten nach Schluss des Unterrichts muss das Schulgebäude verlassen werden. Sachen, welche etwa von Schülerinnen zurückgelassen werden, verwahrt die Ordnerin in dem Klassenschranke; doch übernimmt die Schule dafür keine Verantwortung.

§ 6.

**Lehr- und Lernmittel.**

Die nötigen Bücher und Hefte, sowie andre Lernmittel müssen stets nach Vorschrift angeschafft werden.

Die Schülerinnen dürfen nur solche Bücher und Hefte etc. mitbringen, welche an dem betreffenden Schultage gebraucht werden; dieselben müssen mit einem Umschlage und dem Namen der Schülerin versehen sein. Um Verwechslungen vorzubeugen, empfiehlt es sich, auch andere Gegenstände mit dem Namen der Schülerin zu bezeichnen. Geld, Spielsachen und sonstige Dinge, die nicht zum Unterrichte gehören, dürfen nicht in die Schule mitgebracht werden.

Für beschädigte oder verloren gegangene, der Anstalt gehörige Bücher und sonstige Lehrmittel muss von den betreffenden Schülerinnen Ersatz geleistet werden.

§ 7.

**Verhalten der Schülerinnen in der schulfreien Zeit.**

Privatstunden dürfen die Schülerinnen nur mit Genehmigung des Direktors nehmen; für Musikunterricht bedarf es keiner besonderen Erlaubnis.

Jede Teilnahme an öffentlichen Vergnügungen, welche auf das Schulleben einen nachteiligen Einfluss auszuüben geeignet sind, ist untersagt. -- Für den Tanzunterricht ist die Genehmigung des Direktors einzuholen.

§ 8.

**Zeugnisse.**

Die Sittenhefte, welche die Schülerinnen der untern Klassen jeden Sonnabend, Schülerinnen der obern Klassen nur ausnahmsweise erhalten, müssen von den Vätern oder von deren Stellvertretern unterschrieben werden, jedoch ohne irgend eine weitere Bemerkung ihrerseits.

Die Zeugnisse müssen am ersten Schultage nach den Ferien, mit der Unterschrift des Vaters oder des Vormundes versehen, dem Klassenlehrer vorgelegt und bis zum Abgange von der Schule aufbewahrt werden.

Für Abgangszeugnisse sind 3 Mark zu entrichten.

§ 9.

**Versäumnisse.**

Wenn eine Schülerin durch Krankheit am Schulbesuche gehindert ist, so hat sie bei ihrem Wiedererscheinen dem Direktor und dem Klassenlehrer darüber eine schriftliche Bescheinigung von Seiten des Vaters oder seines Stellvertreters vorzuzeigen; wenn die Krankheit länger dauert, muss dem Direktor spätestens am dritten Tage davon Anzeige gemacht werden. Bei ansteckenden Krankheiten in der Familie darf eine Schülerin nur mit schriftlicher Genehmigung des Arztes die Schule besuchen.

Für jede Versäumnis aus anderen Gründen muss vorher die Erlaubnis des Direktors eingeholt werden.

§ 10.

**Befreiung von einzelnen Lehrgegenständen.**

Da die Schülerinnen zur Teilnahme an allen Lehrgegenständen verpflichtet sind, so können sie von einzelnen Unterrichtszweigen nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses oder ausnahmsweise auf Beschluss des Lehrerkollegiums befreit werden. Auf Verlangen des Direktors muss ein solches Zeugnis erneuert werden.

§ 11.

**Abgang von der Schule.**

Die Entlassung aus der Schule findet nur Ostern und Michael statt; die abgehenden Schülerinnen haben den Nachweis zu liefern, dass sie allen Verpflichtungen gegen die Anstalt nachgekommen sind.

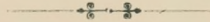
Diejenigen der Stadtgemeinde angehörigen Schülerinnen, welche die Anstalt vor vollendetem 14. Lebensjahre verlassen, müssen dem Direktor ausserdem die schriftliche Bescheinigung beibringen, dass sie in eine andere Schule aufgenommen worden sind.



§ 12.

**Verweisung von der Schule.**

Schülerinnen, welche sich den vorstehenden Bestimmungen nicht fügen wollen und durch ein schlechtes Beispiel auf ihre Mitschülerinnen einen verderblichen Einfluss auszuüben geeignet sind, sowie auch solche, welche zweimal nicht versetzt worden sind, können durch Beschluss der Konferenz von der Anstalt verwiesen werden.



**Lehrbücher der Höheren Städtischen Mädchenschule zu Tilsit.**

№	Titel.	Klasse:									Preis geb.					
		IA	IB	II	III	IV	V	VI	VII	VIII		IX				
1	B. Wernecke, Schreiblese-Fibel. Ausg. A.													1	0,60	
2	A. Kippenberg, deutsches Lesebuch	IV Teil Ausg. B.	IV Teil Ausg. B.	IV Teil Ausg. B.	IV Teil Ausg. B.	III Teil Ausg. B.	III Teil Ausg. B.	III Teil Ausg. B.	III Teil Ausg. A.	III Teil Ausg. A.	III Teil Ausg. A.	I. Teil Ausg. A.			—	siehe unten
3	A. Kippenberg, Handbuch der deutschen Litteratur	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 Mk.	
4	A. Kippenberg, Samml. d. vorz. Gedichte.	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,65	
5	Damm und Niendorf, Leitf. d. Grammatik	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	0,50	
6a	Wolke-TriebeL, Biblische Historien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,70	
6b	Preuss, Biblische Geschichte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,10	
7	Luthers kleiner Katechismus v. W. und E. Kahle	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0,30	
8	O. Schäfer, Lehrbuch für den evangelisch. Religionsunt. III Teil, Ausgabe A.	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,30	
9	Die Bibel	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,20	
10	80 Kirchenlieder für die Schule, Ausg. B.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0,30	
11a	O. Ulbrich, Vorschule der franz. Sprache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,80	
11b	O. Ulbrich, Elementarb. d. franz. Sprache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,00	
12	O. Ulbrich, Schulgram. " " "	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,40	
13	O. Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,80	
14	Benecke, französisches Lesebuch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,95	
15	Schulausgaben französischer Klassiker nach Auswahl	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	siehe unten



16	Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2,10
17	Gesenius, Grammatik d. englisch. Sprache	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3,10
18	Kaiser, Englisches Lesebuch	Teil III Teil II Teil I		—	—	—	—	—	—	—	—	s. unt
19a	Christensen, Leitfaden der Geschichte	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3,00
19b	Böttcher und Freitag, Handkarte für mittel. u. neuere Geschichte	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1,10
20	Seydlitz, Grundzüge der Geographie	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1,00
21	Seydlitz, Kleine Schulgeographie	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	2,40
22	Keil und Riecke, Deutscher Schulatlas	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1,40
23	Dierecke u. Gaebler, Schulatlas, Mittelstufe	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3 M.
24	Terks, Leitfaden f. Botanik und Zoologie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	s. unt.
25	Terks, Leitfaden für den Bau des menschlichen Körpers	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1,00
26	Fricke, Leitfaden für Physik, II Teil	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1,45
27	Fricke, Leitfaden für Chemie	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,00
28	Heidemann, Sang und Klang.	Heft 2 und 3		Heft 1 u. 2 Heft 1		Heft 3 Heft 4 Heft 5 Heft 2 Heft 1		—	—	—	—	a 0,70

Kippenberg, Deutsches Lesebuch I Teil 1,50, II Teil 1,80, III A. 2,10, IIIB 2,60, IV B 2,80

Kaiser, Englisches Lesebuch I Teil 2,80, II Teil 2,90, III Teil 3,80.

Terks, Leitfaden für Botanik und Zoologie I Teil 0,60, II Teil 0,80, III Teil 1 Mark, IV Teil 1 Mark.

Schulausgaben französischer Klassiker verschieden an Preis, je nach Ausgabe 0,30, 0,40, 0,60 und 1 Mark.

Bem. Die Bücher von Kippenberg, Kaiser und Terks werden auch auf den folgenden Klassen benutzt und sind daher zu behalten.

## Hefte der Höheren Städtischen Mädchenschule zu Tilsit,

mit Titel, Bogenzahl und Angabe des Preises.

<b>IX Klasse.</b>			<i>M.</i>
1	Abschriften . . . . .	4 Bogen	0,10
2	Diktate . . . . .	4 „	0,10
3	Rechenheft (mit Vierecken) . . . . .	4 „	0,10
4	Erfurter Schreibheft 1, Schulheft 29 à 10 Pf.		0,20
5	Sittenheft . . . . .	3 Oktav	0,05
6	Quittungsheft . . . . .	Oktav	0,05
<b>VIII Klasse.</b>			
1	Deutsche Diktate . . . . .	6 Bogen	0,15
2	Deutsche Abschriften . . . . .	8 „	0,20
3	Deutsche Übungen . . . . .	6 „	0,15
4	Rechenheft (mit Vierecken) . . . . .	4 „	0,10
5	Erf. Schreibheft 2, 3, 21, Schulh. 29 u. 35		0,50
6	Tagebuch (Diarium mit Linien) 10 Bog.		0,20
7	Aufgabeheft . . . . .	Quart	0,10
8	Sittenheft . . . . .	3 Oktav	0,05
9	Quittungsheft . . . . .	Oktav	0,05
<b>VII Klasse.</b>			
1	Deutsche Diktate . . . . .	6 Bogen	0,15
2	Deutsche Abschriften . . . . .	8 „	0,20
3	Deutsche Übungen . . . . .	6 „	0,15
4	Rechenheft (mit Vierecken) . . . . .	4 „	0,10
5	Erf. Schreibheft 4, 6, 21, Schulh. 30, 31, 36		0,60
6	Tagebuch (Diarium mit Linien) 10 Bog.		0,20
7	Aufgabeheft . . . . .	Quart	0,10
8	Sittenheft . . . . .	3 Oktav	0,05
9	Quittungsheft . . . . .	Oktav	0,05
<b>VI Klasse.</b>			
1	Deutsche Aufsätze . . . . .	8 Bogen	0,20
2	Deutsche Diktate . . . . .	8 „	0,20
3	Deutsche Übungen . . . . .	6 „	0,15
4	Französische Übungen . . . . .	8 „	0,20
5	Französische Vokabeln . . . . .	3 Oktav	0,05
6	Rechenheft (mit Vierecken) . . . . .	4 Bogen	0,10
7	Tagebuch (Diarium mit Linien) 10 „		0,20



		<i>M.</i>
8	Erf. Schreibheft 7, 22, Schulheft 32, 36	0,40
9	Zeichenheft von Stuhlmann Nr. 1	0,10
10	Sittenheft . . . . . 3 Oktav	0,05
11	Aufgabeheft . . . . . Quart	0,10
12	Quittungsheft . . . . . Oktav	0,05

**V Klasse.**

1	Deutsche Aufsätze . . . . . 10 Bog.	0,25
2	Deutsche Diktate . . . . . 8 „	0,20
3	Deutsche Übungen . . . . . 8 „	0,20
4	Französische Übungen . . . . . 10 „	0,25
5	Französische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
6	Rechenheft (ohne Vierecke) . . . . . 6 Bog.	0,15
7	Tagebuch (Diarium) mit Linien 10 „	0,20
8	Erf. Schreibheft 8, 9, 22, Schulheft 32	0,40
9	Zeichenheft von Stuhlmann Nr. 1	0,10
10	Sittenheft . . . . . 3 Oktav	0,05
11	Liederheft . . . . . 3 „	0,05
12	Aufgabeheft . . . . . Quart	0,10
13	Quittungsheft . . . . . Oktav	0,05

**IV Klasse.**

1	Deutsche Aufsätze . . . . . 15 Bog	0,30
2	Deutsche Diktate . . . . . 8 „	0,20
3	Deutsche Übungen . . . . . 6 „	0,15
4	Französische Übungen . . . . . 12 „	0,25
5	Französische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
6	Rechenheft (ohne Vierecke) . . . . . 6 Bog.	0,15
7	Tagebuch (Diarium) (mit Linien) 10 „	0,20
8	Erf. Schreibheft 10, 11 à 15 Pf., 23, Schulh. 32	0,50
9	Zeichenheft von Stuhlmann Nr. 1	0,10
10	Notenheft . . . . . 3 Bog.	0,10
11	Sittenheft . . . . . 3 Oktav	0,05
12	Aufgabeheft . . . . . Quart	0,10
13	Quittungsheft . . . . . Oktav	0,05

**III Klasse.**

1	Deutsche Aufsätze . . . . . 15 Bog.	0,30
2	Deutsche Übungen . . . . . 6 „	0,15
3	Französische Arbeiten . . . . . 12 „	0,25

		<i>M.</i>
4	Französische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
5	Englische Übungen . . . . . 12 Bog.	0,25
6	Englische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
7	Rechenheft (ohne Vierecke) . . . 6 Bog.	0,15
8	Tagebuch (Diarium) (ohne Linien) 20 „	0,30
9	Erfurter Schreibheft 12, 24 à 15 Pf.	0,30
10	Zeichenheft von Stuhlmann Nr. 2	0,10
11	Notenheft . . . . . 3 Bog.	0,10
12	Aufgabeheft . . . . . Oktav	0,05
13	Quittungsheft . . . . . Oktav	0,05

**II Klasse.**

1	Deutsche Aufsätze . . . . . 15 Bog.	0,30
2	Französische Arbeiten . . . . . 12 „	0,25
3	Französische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
4	Englische Arbeiten . . . . . 12 Bog.	0,25
5	Englische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
6	Rechenheft (ohne Vierecke) . . . 6 Bog.	0,15
7	Tagebuch (Diarium ohne Linien) 20 „	0,30
8	Erf. Schreibheft 27, 28 à 30 Pf. u. 10 Pf.	0,40
9	Zeichenheft von Stuhlmann Nr. 3 und 4 (bessere Sorte) à 0,15	0,30
10	Notenheft . . . . . 3 Bog.	0,10
11	Aufgabeheft . . . . . Oktav	0,05
12	Quittungsheft . . . . . Oktav	0,05

**I B Klasse.**

1	Deutsche Aufsätze . . . . . 15 Bog.	0,30
2	Französische Arbeiten . . . . . 12 „	0,25
3	Französische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
4	Englische Arbeiten . . . . . 12 Bog.	0,25
5	Englische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
6	Rechenheft (ohne Vierecke) . . . 8 Bog	0,20
7	Tagebuch (Diarium ohne Linien) 20 „	0,30
8	Zeichenheft von Stuhlmann Nr. 5 (bess. Sorte)	0,15
9	Notenheft . . . . . 3 Bog.	0,10
10	Aufgabeheft . . . . . Oktav	0,05
11	Quittungsheft . . . . . Oktav	0,05



I A Klasse.		<i>M.</i>
1	Deutsche Aufsätze . . . . . 18 Bog.	0,40
2	Französische Arbeiten . . . . . 12 „	0,25
3	Französische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
4	Englische Arbeiten . . . . . 12 Bog.	0,25
5	Englische Vokabeln . . . . . 3 Oktav	0,05
6	Rechenheft (ohne Vierecke) . . . . . 8 Bog.	0,20
7	Tagebuch (Diarium ohne Linien) 20 „	0,30
8	Notenheft. . . . . 3 Bog.	0,10
9	Aufgabeheft . . . . . Oktav	0,05
10	Quittungsheft . . . . . Oktav	0,05

### 3. Handbibliothek der Höheren Städtischen Mädchenschule zu Tilsit.

Es ist schon oben erwähnt worden, dass die Handbibliothek in einem besonderen Schranke des Konferenzzimmers aufgestellt ist, zu welchem jeder Lehrer und jede Lehrerin den Schlüssel hat. Sie ist aus der grösseren Lehrerbibliothek zum Handgebrauch zusammengestellt und enthält besonders Wörterbücher, methodische Hilfsmittel, Kommentare und Nachschlagewerke allerlei Art. Die Bücher sind aus den vorhandenen Werken ausgewählt; die Zusammenstellung kann daher auch nicht auf eine mustergiltige Bedeutung Anspruch machen, sondern wird allmählig ergänzt; unwichtigeres wird beseitigt und durch neuere, bessere Erscheinungen ersetzt. Immerhin wird es für manchen Amtsgenossen interessant sein, daraus zu ersehen, welche Werke sich nach unserer Auffassung besonders zum Handgebrauche eignen. Es sei dabei noch bemerkt, dass jeder Lehrer, welcher dieser Handbibliothek ein Werk zum häuslichen Gebrauche entnimmt, verpflichtet ist, dasselbe mit Buchstaben, Nummer und Datum des Empfanges wie der Ablieferung in das zu diesem Zwecke im Schranke befindliche Buch einzutragen. Diese Bibliothek wird alle Halbjahre von dem Bibliothekar revidiert. Inhalt der Handbibliothek (mit Fortlassung der weniger wichtigen):

### 1. Pädagogik.

- A 91 Baginsky, Handbuch der Schulhygiene.  
A 118 Wiese, Verordnungen und Gesetze der höheren Schulen.  
A 124 Hoffmeyer, Handbuch für den Schreibunterricht.  
A 128 Daiber, Körperhaltung und Schule.  
A 130 Dietlein, Wegweiser für den Schreibunterricht  
A 134 Marcinowski, Die gesetzlichen Bestimmungen der Pensionirung.  
A 151 Theden, Führer durch die Jugendlitteratur.  
A 156 Otto, Leitfaden für den Schreibunterricht.  
A 163 Wiedemann, Lehrer der Kleinen.  
A 166 Reimann, Körperliche Erziehung.  
A 169 Laacke, Schulaufsicht.  
A 170 Wernecke, Praxis der Elementarklassen.  
A 178 Katz, Für's Auge.  
A 185 Calm, Sitten der guten Gesellschaft.  
A 198 Engelhorn, Schulgesundheitspflege  
A 199 Hohenhausen, Brevier der guten Gesellschaft.  
A 204 Seidel, Das erste Schuljahr.  
A 221 a-f. Kehr, Geschichte der Methodik des deutschen Volksschulunterrichts.  
A 223 Koepp, Unsere Lehrmittel.  
A 224 Willms, Ausgeführter Lehrplan und Jahresbericht der Höh. Städt. Mädchenschule.

### 2. Religion.

- B 57 Merget, Kurzgefasste Bibelkunde.  
B 59 Schütze, Entwürfe zu Luthers Katechismus.  
B 64 Schulze, Praktische Erklärung von 30 Psalmen.  
B 65 Nissen, Bibelkunde.  
B 67 Schulz und Triebel, die gebräuchlichsten Lieder der evangelischen Kirche.  
B 68 Hermens, Bilder aus der Kirchengeschichte.  
B 73 Kahle, Die Geschichte des Reiches Gottes.  
B 83 Kahle, Der kleine Katechismus erklärt.  
B 91 Preuss, Winke zur Behandlung der biblischen Geschichte.  
B 92 Triebel, Die wichtigsten biblischen Geschichten.  
B 110 Loehrke, 12 Psalmen erklärt  
B 114/115 Zeller, Biblisches Wörterbuch



- B 116 Zuck, Lehrbuch der biblischen Geschichte.  
B 142 Staude, Präparationen zu den biblischen Geschichten.

### 3. Deutsch.

- C 8 Düntzer, Klopstocks Oden erläutert.  
C 11 Viehoff, Schillers Gedichte erläutert.  
C 15 Cholevius, Dispositionen und Materialien.  
C 20 a-d Kurz, Geschichte der deutschen Litteratur.  
C 30 Rudolph, Handbuch für Stilübungen.  
C 38 Gude, Erläuterungen deutscher Dichtungen, I Reihe.  
C 73 a-b Düntzer, Erläuterungen zu Goethes Werken.  
C 74 a-b Gude, Erläuterungen deutscher Dichtungen, II—IV Reihe.  
C 81 a b Düntzer, Erläuterungen zu Schillers Werken  
C 105 a-b Viehoff, Goethes Gedichte erläutert.  
C 138 a-b Tschache, Material zu deutschen Aufsätzen.  
C 151 Kluge, Themata zu deutschen Aufsätzen.  
C 152 Gude, Erläuterungen deutscher Dichtungen, V Reihe.  
C 181 Böhme, Christ- und Neujahrsgrüsse.  
C 182 Berndt, Dispositionen.  
C 184 Cholevius, Hermann und Dorothea von Goethe, erläutert.  
C 197 a-e Hettner, Litteraturgeschichte.  
C 204 Horn, Schulgrammatik.  
C 218 Leimbach, Ausgewählte deutsche Dichtungen erklärt.  
C 242 Förster, das Volkslied in der Volksschule.  
C 247 Brossmann, Aufgaben und Entwürfe zu deutschen Arbeiten.  
C 249 a-d Leixner, Illustrierte Litteraturgeschichte.  
C 258 König, Deutsche Litteraturgeschichte.  
C 262 a-g Baron u. Junghans, Deutsche Sprachschule.  
C 273 Fricke, Grundriss der Jugendlitteratur. \_\_\_\_\_  
C 304-6 Lüben, Einführung in die Litteratur.  
C 307-9 Dietlein, Aus deutschen Lesebüchern.  
C 312 Lausch, Festwünsche.  
C 377 Hentschel und Junghänel, Sammlung ausgeführter Stilarbeiten  
C 378 Merget, Geschichte der deutschen Jugendlitteratur. \_\_\_\_\_  
C 383 Möbus, Stoffe zu Stilübungen. \_\_\_\_\_

- C 385 Naumann, 25 Themata mit ausführlichen Dispositionen.  
C 430 Büttner, Der Sprachunterricht.  
C 431 Benedix, Aussprache des Hochdeutschen.  
C 432 Kehr, Anweisung zur Behandlung deutscher Lesestücke.  
C 433 Genée, Klassische Frauenbilder.  
C 449 Jonas, Proben altdeutscher Dichtung.  
C 451 Sehrwald, Deutsche Dichter und Denker.  
C 452 Dietlein, der realistische Lehrstoff.  
C 480 Eckardt, Anleitung dichterische Meisterwerke zu lesen.  
C 480b Parow, Vortrag von Gedichten.  
C 483 Hoffmann, Materialien zu deutschen Aufsätzen.  
C 484 Jütting, Unterricht im Deutschen im ersten Schuljahre.  
C 485 Kohn, Meisterwerke der deutschen Litteratur.  
C 511 Stern, die deutsche Nationallitteratur der Gegenwart.  
C 540-42 Kleinschmidt, Deutsche Stilübungen.  
C 543 a-f Buth und Reimer, Leitfaden der deutschen Rechtschreibung.  
C 563-65 Frick und Polak, Aus deutschen Lesebüchern.  
C 566-68 Dietlein, Der Sprachschüler.  
C 570 Willmans, Übungsaufgaben zur deutschen Grammatik.  
C 576 a-k Schäfer, Geschichte der deutschen Litteratur.  
C 703-7 Rudolph, Deutschlands Dichter.  
C 707 Brockhaus, Supplementband.  
C 728ab Schultz, Meditationen.  
C 729 Schultz, Grundzüge der Meditationen.  
C 730 Michaelis, Neuhochdeutsche Grammatik.  
C 778 Wetzels, Diktierstoff der Orthographie.  
C 779-94 Sammlung von Schulausgaben der deutschen Litteratur.  
Verlag von Velhagen und Klasing sowie von Holdermann.  
C 810 Duda, Denk- und Sprechübungen zu Winkelmanns Bildern.  
C 834 Lyon, die Lektüre als Grundlage eines einheitlichen Unterrichts.  
C 835 Sanders, Handwörterbuch der deutschen Sprache.  
C 836 Wallerer, Poetisches Schatzkästlein.  
C 837 Kleinschmidt, Deutsche Sprachlehre.  
C 901/2 Clausnitzer, Unterrichtsstoff für deutsche Grammatik.



- C 933 Kleinschmidt, Entwicklungsstoff zur deutschen Sprachlehre.  
C 935 Schmid, Aufsatzübungen.  
C 936 Hildebrand, Deutscher Sprachunterricht.  
C 948 Jonas, Musterstücke deutscher Sprache.  
C 963 Walther von der Vogelweide, Gedichte.  
C 978-80 Sammlung deutscher Schriftwerke, Verlag von B. G. Teubner.

#### 4. Fremde Sprachen.

- D 11 a-c Lucas, Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch.  
D 17 a-b Dictionnaire de l'Académie française  
D 24 Dietz, Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen.  
D 69 Chambers, Etymological Dictionary.  
D 139 Meurer, Englische Synonymik.  
D 140 Meurer, Französische Synonymik.  
D 163-64 Sachs, Encyclopädisches Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches Wörterbuch.  
D 161 Engel, Geschichte der französischen Litteratur.  
D 175 Engel, Geschichte der englischen Litteratur.  
D 218 Beyer, Lautsystem des Neufranzösischen.  
D 242 a-f. Sammlung englischer Schriftsteller. Verlag von Velhagen und Klasing.  
D 243 a-e Sammlung französischer Schriftsteller. Verlag von Velhagen und Klasing.  
D 249 Kloepper, Englische Synonymik.  
D 264 Dillmann, Die Auschauung im Bilde, französischer Text.  
D 265 " " " " " " englischer Text.  
D 280 Führer durch die englische und französische Schullektüre.  
D 294 Tanger, Englisches Namen-Lexikon.

#### 5. Geschichte und Geographie.

- E 1 Wetzel, Allgemeine Himmelskunde.  
E 3 Schacht, Lehrbuch der Geographie.  
E 8-10 Wernicke, Weltgeschichte.  
E 12 a-c Grube, Geographische Charakterbilder.  
E 13 a-b Grimm, Deutsche Volkssagen.

- E 71 Daniel, Handbuch der Geographie.  
E 73 Guthe, Lehrbuch der Geographie.  
E 76a-e Sedanfeier, Kaiserreden, Patriotische Feierklänge von  
Ziesenitz, Krüger, Huyssen, Suphan, Schlüter u. a.  
E 78 Thomas, Taschenwörterbuch der geographischen Namen.  
E 79a-b Schöppner, Hausschatz der Länder- und Völkerkunde.  
E 82 Wetzel, Lehrbuch der astronomischen Geographie.  
E 90a-d) Klöden und Köppen, Deutsches Land und Volk,  
u. ff. ) 12 Bände.  
E 96a-b Stacke, Deutsche Geschichte.  
E 100 Stacke, Erzählungen aus der Geschichte.  
E 111 Lüttringhaus, Unser Vaterland.  
E 112 Paulitschke, Leitfaden der geographischen Verkehrswege.  
E 118a-b Döring, Lehrbuch der Geschichte der alten Welt.  
E 122 Oppel u. Ludwig, Erläuternder Text zu Hirts geographischen Bildern.  
E 124 Andrä, Grundriss der Weltgeschichte.  
E 125 Andrä, Erzählungen aus der Weltgeschichte.  
E 126 Andrä, Griechische Heldensagen.  
E 127 Lettau, Hummel u. a., Kleine Landeskunden.  
E 135 Oppel, Landschaftskunde.  
E 139 Thomas, Leitfaden der alten Geschichte  
E 140 Thomas u. Lohmeyer, Hilfsbuch der brand. preussischen  
Geschichte.  
E 142-43 Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen  
Volkes.  
E 144 Sach, Die deutsche Heimat.  
E 148 Horn, Kulturbilder aus Ostpreussen.  
E 149-50 Hentschel u. Märkel, Umschau in Heimat und Fremde.  
E 154 Lange, deutsche Völker- und Heldensagen.  
E 159-62 Jäger, Weltgeschichte in 4 Bänden.  
E 170 Oberländer, der geographische Unterricht.  
E 171 Meyer, Lebensgeschichte der Gestirne.  
E 173 Finger, Anweisung zur Heimatskunde.  
E 177-78 Polack, Schneider, Bornhab, Lage etc. Vaterländische  
Gedächtnisfeier.  
E 183 Peschel, Völkerkunde.



- E 184 Grimm, Die deutsche Heldensage.  
E 188 a-c Holdermann, Bilder und Erzählungen zur allgemeinen  
Geschichte.  
E 189 Diesterweg, Himmelskunde.  
E 190 Köppen, Lebensbilder der drei Kaiserinnen.  
E 195 Heymann und Übel, Aus vergangenen Tagen.  
E 202 Herrmann u. Krell, Präparationen für den deutschen  
Geschichtsunterricht.  
E 205 Lullies, Landeskunde von Ost- und Westpreussen.  
E 207 Schmidt und Floss, Germanisches Sagenbuch.  
E 209 Schmid, Lesebuch der preussisch - vaterländischen  
Geschichte.  
E 211 Böttcher, Geschichtlich-geographischer Wegweiser.  
E 215 Holdermann u. Setzepfandt, Bilder und Erzählungen  
der Allgemeinen Geschichte.  
E 216-17 Richter, Bilder aus der deutschen Kulturgeschichte.  
E 218 Richter, Götter und Helden, griechische und deutsche  
Sagen.

### 6. Naturwissenschaften.

- F 10 Rebau, Naturgeschichte.  
F 17 Brehm, Das Leben der Vögel.  
F 21 a-b Brehm, Illustriertes Tierleben.  
F 22 Brehm, Das Leben der niederen Tiere.  
F 25 Loreck, Flora Prussica.  
F 32 Frick, Die physikalische Technik.  
F 34 Ule, Die Chemie der Küche.  
F 37 Baenitz, Lehrbuch der Zoologie.  
F 40 Heussi, Der physikalische Apparat.  
F 41 Weinhold, Vorschule der Experimentalphysik.  
F 43 Baenitz, Lehrbuch der Botanik.  
F 44 Roscoe, Chemie. Naturwissensch. Elementarbücher 1.  
F 45 Stewart, Physik. „ „ 2.  
F 46 Lockyer, Astronomie „ „ 3.  
F 48 Geikie, Physikal. Geogr. „ „ 4.  
F 49 Geikie, Physik „ „ 5.  
F 51 Schmidt, Tierkunde. „ „ 6.  
F 54 Dietlein, Tierkunde in Charakterbildern.  
F 57 Baenitz, Handbuch der Botanik.

- F 62 Reling und Bohnhorst, Unsere Pflanzen.  
F 84 Bock, Bau und Pflege des menschlichen Körpers.  
F 85 Rebe, Haushaltungskunde.  
F 87 Clima, Haushaltungskunde.  
F 91 Erismann, Gesundheitslehre.  
F 96 Fiedler und Blochwitz, Bau des menschlichen Körpers.  
F 98 Esmarch, Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.  
F 101 Bock, Kleine Gesundheitslehre.  
F 109 Schlitzberger, Unsere verbreiteten giftigen und essbaren Pilze.

F 112-115 Grube, Biographien aus der Naturkunde.

### 7. Rechnen und Raumlehre.

- G 20 Böhme, Übungsbuch im Rechnen.  
G 23 Böhme, Aufgaben zum Kopfrechnen.  
G 24 Böhme, Anleitung zum Unterricht im Rechnen.  
G 27 Herrmann, Raumlehre.  
G 35 Steuer, Methodik des Rechenunterrichts.  
G 36 Büttner, Anleitung zum Rechenunterricht.  
G 38 Soltmann u. Dittmers, Rechenbuch für Höhere Mädchenschulen.  
G 40 Hecht, Rechenbuch für Mädchenschulen.

### 8. Verschiedenes.

- H 11 Heyse, Fremdwörterbuch.  
H 25 Adressbuch der Stadt Tilsit.  
H 33-34 Jahresberichte der Höheren Mädchenschule zu Tilsit 1861—1892.  
H 37 Legorgu, Der Handarbeitunterricht.  
H 43-44 Meyer, Handlexikon.  
H 47 a-e Stuhlmann, Der Zeichenunterricht in der Volks- und Mittelschule.  
H 49 Rossel, Leitfaden und Methodenheft für den Handarbeitunterricht.  
H 51 Jenny, Buch der Reigen.  
H 62 Matthias, Das Naturzeichnen.  
H 63 Bircher, Jugend- und Turnspiele.  
H 64 Lage, 18 Reigen.  
H 67 Mushacke, Statistisches Jahrbuch.  
H 75 Herrmann, Das Ballwerfen.



- H 78 Stobbe, Lehrbuch für den Handarbeit-Unterricht.  
H 80 Hottinger, Suchbuch. Ein Nachschlagebuch.  
H 83 Velten, Amtlicher Wegweiser für Lehrerinnen.  
H 91 Schettler, Turnschule für Mädchen.  
H 93-95 Stuhlmann, Leitfaden für den Zeichenunterricht.  
H 97 a-c Altmann, Handarbeitunterricht.  
H 102 Musterkatalog für Schulbibliotheken.

### 9. Lehrmittel der Handbibliothek.

- III Aa 66 a-e Hirt, Geographische Bildertafeln, 5 Bände.  
- - - 72 Weiss, Bilderatlas der Sternwelt.  
- - - 87 Hölzel, Geographische Charakterbilder.  
III A, b, 21 a-c Schnorr v. Carolsfeld, Die Bibel in Bildern.  
III D, 107 a-d Münchener Originalmuster für weibliche Handarbeiten.  
III D 108 Schnittmusterbuch, herausgegeben vom Wiener Frauenverein.  
III D 130 Ritter und Holl, Praktische Anleitung zum Körperzeichnen.  
III D 137 a-d Zeller, Zeichenmappe für weibliche Handarbeiten.  
III E 15 Richter und Lange, Bilder für Schule und Haus.  
III E 16 Dillmann, Die Anschauung im Bilde.

Bemerkung. Es sind hier nur die hauptsächlichsten Lehrmittel genannt, welche speziell für den Handgebrauch bestimmt sind und sich zu diesem Zwecke im Konferenzzimmer befinden; die grösseren Lehrmittel der Schule, welche zum Unterrichte in der Geographie, Geschichte und in den Naturwissenschaften sowie zur Anschauung des deutschen Elementar-Unterrichts dienen und in der Schule vorhanden sind, kommen hier nicht in Betracht.

### 10. Zeitschriften.

- A 148 u. ff. Dittes, Pädagogium.  
A 149 a-b Krumme, Pädagogisches Archiv.  
A 181 u. ff. Schornstein, Zeitschrift für weibliche Bildung.  
A 205 u. ff. Hessel und Dörr, die Mädchenschule.  
A 244/45 Meyer, Neue Bahnen.  
C 391 u. ff. Engel, Magazin für die Litteratur des In- und Auslandes.  
C 448 Zarncke, Litterarisches Centralblatt.

- C 721 u. ff. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht.  
D 205 u. ff. Körting und Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache.  
D 279 Magazine illustré.  
D 297 Magasin d'éducation et de récréation.  
E 214 Umlauft, Deutsche Rundschau für Geographie.  
F 99/100 Dammer, Humboldt, Monatsschrift.  
H 1 u. ff. Stiehl, Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen.

Bemerkung. Diese Zeitschriften sind nicht alle zu gleicher Zeit gehalten, weil dazu die Mittel nicht ausreichen würden; es sind vielmehr einige davon mehrere Jahren gehalten, dann durch andere ersetzt, welche dieselbe Richtung und Bestimmung hatten, dem Kollegium aber für die Zwecke unserer Schulgattung praktischer erschienen.

## II. Wandkarten.

Wenngleich die Wandkarten nicht zur Handbibliothek gehören und in den einzelnen Klassen aufbewahrt werden, könnte es doch manchem Amtsgenossen von Interesse sein, aus nachfolgendem Verzeichnisse, welches ebenfalls in dem Konferenzzimmer, nach Gegenstand und Klassen geordnet, auf einer Tafel ausgehängt ist, zu ersehen, welche Karten sich im Laufe der Jahre an unserer Schule als praktisch erwiesen haben. In jeder Klasse befindet sich ebenfalls ein Einzelverzeichniss der daselbst vorhandenen Karten. Das Verzeichnis im Konferenzzimmer weist folgende Wandkarten nach:

### 1. Mathematisch-physikalische Geographie.

1. Brüllow und Straube, Schulwandkarte vom nördlichen Sternhimmel, . . . . . Klasse IB.
2. Wetzel, Wandkarte der mathematischen Geographie „ IB.
3. Sydow, Planigloben . . . . . „ V

### 2. Erdteile.

1. Bamberg, Schulwandkarte von Asien . . . . . III.
2. Raaz, Photo-lithographische Karte von Asien . . . . . IV.
3. Bamberg, Schulwandkarte von Afrika . . . . . III.
4. Woldermann, „ „ Afrika . . . . . IV.
5. Bamberg, „ „ Nordamerika . . . . . III.
6. Handtke, „ „ Nordamerika . . . . . IV.
7. Bamberg, „ „ Südamerika . . . . . III.



- |                          |                |             |      |
|--------------------------|----------------|-------------|------|
| 8. Holle, Schulwandkarte | von Südamerika | . Klasse    | IV.  |
| 9. Bamberg,              | „ „ Australien | . „         | III. |
| 10. A. Müller,           | „ „ Australien | . „         | IV.  |
| 11. Ohmann, Wandkarte    | von Europa     | . . . . . „ | V.   |
| 12. „ „ „ „              | . . . . .      | . . . . . „ | VI.  |
| 13. Schade,              | „ „ „ „        | . . . . . „ | IV.  |

**3. Europäische Einzelländer ausser Deutschland.**

- |                       |   |             |     |
|-----------------------|---|-------------|-----|
| 1. Arendts, Wandkarte | der Balkanhalbinsel                           | . Klasse    | II. |
| 2. „ „                | von Grossbritannien und<br>Irland             | . . . . . „ | II. |
| 3. „ „                | „ Frankreich                                  | . . . . . „ | II. |
| 4. „ „                | „ Italien                                     | . . . . . „ | II. |
| 5. „ „                | „ den Niederlanden und<br>Belgien             | . . . . . „ | II. |
| 6. „ „                | „ der pyrenäischen Halb-<br>insel             | . . . . . „ | II. |
| 7. „ „                | von Russland                                  | . . . . . „ | II. |
| 8. „ „                | von der Schweiz                               | . . . . . „ | II. |
| 9. „ „                | von Skandinavien                              | . . . . . „ | II. |
| 10. Baur, „           | der Österreichisch-Ungari-<br>schen Monarchie | . . . . . „ | II. |

**4. Deutschland und deutsche Einzelländer.**

- |                                    |                          |             |     |
|------------------------------------|--------------------------|-------------|-----|
| 1. Möhl, Oro-hydrographische Karte | von Deutschland          | Klasse      | VI. |
| 2. Petermann, Wandkarte            | des deutschen Reiches    | . „         | IA. |
| 3. Kiepert,                        | „ „ „ „                  | . „         | IA. |
| 4. Ohmann,                         | „ von Deutschland        | . . . . . „ | IB. |
| 5. „ „                             | „ „ „ „                  | . . . . . „ | IV. |
| 6. Holle, Karte                    | des Preussischen Staates | . . . . . „ | II. |

**5. Provinz-Karten.**

- |                                    |                              |             |      |
|------------------------------------|------------------------------|-------------|------|
| 1. Handtke, Wandkarte              | von Ost- und Westpreussen    | Klasse      | VI   |
| 2. Elwenspök und Müller, Wandkarte | von Ost- und<br>Westpreussen | . . . . . „ | VII. |
| 3. Handtke, Wandkarte              | von Ostpreussen              | . . . . . „ | VI.  |

**6. Kreis und Stadt Tilsit.**

- |                 |                   |             |      |
|-----------------|-------------------|-------------|------|
| 1. Tilsit Kreis | . . . . .         | Klasse      | VII. |
| 2. „ „          | Generalstabskarte | . . . . . „ | VII. |
| 3. „ „          | Stadt von Weiss   | . . . . . „ | VII. |

**7. Wandkarten zum Religions- u. Geschichtsunterricht.**

1. Handtke, Wandkarte von Palästina . . . Klasse V.
2. Schade, „ „ „ . . . „ IB.
3. Kiepert, „ der alten Welt . . . „ III.
4. „ „ des alten Italiens . . . „ III.
5. „ „ des alten Griechenlands . . . „ III.
6. Böttcher u. Freytag, Wandkarte von Mitteleuropa für die mittlere und neuere Geschichte in zwei Exemplaren . . . „ II u I.

**8. Erdglobus und Reliefkarten.**

1. Schotte, Reliefkarte von Deutschland . . . V.
2. „ Relief-Erdglobus in zwei Exemplaren für alle Klassen (Konferenz-Zimmer).

**E. Willms.**





## Schulnachrichten.

### I. Charakter der Anstalt.

Die **Höhere Städtische Mädchenschule** zu **Tilsit** gehört zu den vollentwickelten höheren Schulen für Mädchen; sie steht unter der Königlichen Regierung, der Direktor ist Mitglied der Stadt-Schul-Deputation und verwaltet die Inspektion der Schule als Stadtschülinspektor. Sie zählt zehn Jahrgänge und beansprucht ihre Schülerinnen vom vollendeten sechsten bis zum vollendeten sechzehnten Jahre; die Anstalt hat zehn aufsteigende Klassen mit je einjährigem Kursus. — Das Lehrerkollegium besteht aus fünf Lehrern und sechs Lehrerinnen; von den Lehrern sind vier akademisch geprüft, einer seminaristisch gebildet, von den Lehrerinnen sind fünf für höhere Mädchenschulen geprüft, eine technisch gebildet. Die Namen der Lehrenden mit ihren amtlichen Titeln sind folgende:

1. Direktor Willms. (N. Spr.)
2. I. wissenschaftlicher Lehrer Dr. Schlicht. (N. Spr.)
3. II. „ „ Dr. Born. (Math. Nat.)
4. III. „ „ Bethge. (Deutsch, Gesch., Geographie.)
5. Ordentlicher und technischer Lehrer Fischer. (Gesang, Zeichnen.)
6. I. wissenschaftliche Lehrerin Fräulein Lond (im Auslande ausgebildet).
7. II. „ „ Fräulein Ottzenn.
8. III. „ „ „ Borckmann.
9. IV. „ „ „ Kraemer.
10. V. „ „ „ Marcuse (im Auslande ausgebildet).
11. Technische Lehrerin Frau Dr. Kirchberg.

## II. Allgemeine

### 1. Übersicht der Verteilung der Lehr-

N <sup>o</sup>	Namen der Lehrer und Lehrerinnen.	Klassen-Lehrer.	I A einjährig.	I B einjährig	II einjährig
1.	<b>Willms,</b> Direktor.	I A	2 Religion 2 Gesch. 4 Franz.	2 Religion 2 Gesch.	
2.	<b>Dr. Schlicht,</b> I. wissensch. Lehrer.	I B.	4 Englisch 4 Deutsch 2 Geogr	4 Englisch 4 Deutsch 2 Geogr.	
3.	<b>Dr. Born,</b> II. wissensch. Lehrer.	II.	2 Physik 2 Rechnen	2 Physik 2 Rechnen	4 Franz. 1 Physik 1 Naturg. 2 Rechnen
4.	<b>Bethge,</b> III. wissensch. Lehrer.	III.			2 Gesch. 4 Deutsch 2 Geogr.
5.	<b>Fischer,</b> ordentl. Lehrer.	IV.	1 Gesang 1 Gesang 2 Zeichnen	1 Gesang 1 Gesang 2 Zeichnen	1 Gesang 1 Gesang 2 Zeichnen
6.	<b>Frl. Lond,*)</b> I. wissensch. Lehrerin, im Sommer vertreten durch Frl. Pastenaci.				
7.	<b>Frl. Ottzenn,</b> II. wissensch. Lehrerin.	V.		4 Franz.	
8.	<b>Frl. Borekmann,</b> III. wissensch. Lehrerin.	VI.	2 Turnen	2 Turnen	2 Religion 4 Englisch 2 Turnen
9.	<b>Frl. Kraemer,</b> IV. wissensch. Lehrerin.	VII u. VIII			
10.	<b>Frl. Marcuse,</b> V. wissensch. Lehrerin.	IX.			
11.	<b>Frau Dr. Kirchberg,</b> ord. u. techn. Lehrerin.		2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.
Im ganzen:			30	30	30

\*) Da Fräulein Lond im ersten Halbjahre zu einer Studienreise nach Frankreich beurlaubt war, übernahm sie als erste Lehrerin auf eine andere Thätigkeit in den oberen Klassen Anspruch hatte.



# Lehrverfassung.

## Stunden im Schuljahre 1892/93.

III einjährig	IV einjährig	V einjährig	VI einjährig	VII einjährig	VIII einjährig	IX einjährig	Sa. 10 Jahre.
							12
							20
2 Naturg. 2 Rechn.	2 Naturg.						22
4 Dtsch. 2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Gesch. 2 Geogr.					24
1 Gesang 1 Gesang	2 Gesang 3 Rechn. 5 Dtsch. 2 Religion	2 Gesang 3 Rechn. 2 Naturg.	2 Gesang 1 Naturg				23 + 4 Honorar-St.
4 Engl. 2 Turnen		2 Relig. 5 Franz.	1 Gesch. 2 Geogr. 3 Rechn.			2 Relig. 4 Rechn.	25
2 Relig. 2 Zeichn.	2 Zeichn.	5 Dtsch. 2 Zeichn.	2 Zeichn.	1 Heimatskunde.		2 Turnen	22
			5 Dtsch. 2 Relig.	3 Rechn. 1 Rechn.	3 Rechn. 1 Rechn.		22
	5 Franz 2 Turnen			2 Religion 5 Deutsch 2 Turnen 2 Deutsch.	2 Religion 5 Deutsch 2 Turnen 2 Deutsch		20
4 Franz.		2 Turnen	5 Franz. 2 Turnen			10 Dtsch.	23
2 Handarb.	2 Handarb 1 Schrbn.	2 Handarb. 1 Schrbn	1 Schrbn. 2 Handarb.	2 Handarb. 4 Schrbn.	2 Handarb. 4 Schrbn.		21
30	30	30	28	22	21	18	$\frac{238 + 31}{269}$

dieselbe bereitwillig die Stunden ihrer Vertreterin, um den Stundenplan nicht wieder verändern zu lassen, trotzdem





### 3. Übersicht der Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen.

Da sich in der Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen seit dem vorigen Berichte, welcher sie ausführlich gebracht hat, nichts Wesentliches geändert hat, so beschränkt sich der diesjährige Bericht auf die Oberstufe, Klasse IA bis III.

**IA Klasse.** Klassenlehrer: Der Direktor.

16. Lebensjahr.

1. **Religion**, 2 Std. wöch. Kirchengeschichte der Neuzeit von der Reformation bis zur Gegenwart. Das Leben des Herrn, seine Persönlichkeit und seine Lehre. — Die christliche Glaubens- und Sittenlehre auf Grundlage des Katechismus Luthers nebst Wiederholung des Wortlautes und Lehrinhaltes der fünf Hauptstücke. — Das Kirchenlied in übersichtlicher Darstellung von Paul Gerhardt ab bis zur Gegenwart mit Einfügung und Wiederholung der in der Schule gelernten Lieder; neu gelernt wurde das Lied: Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. — Lektüre des Johannisevangeliums.

2. **Deutsch**, 4 Std. wöch. Lektüre und Litteraturkunde: Das Material zur Erarbeitung der vorgeschriebenen Litteraturbilder wurde durch Lektüre der in Kippenbergs „Handbuch“ und „Sammlung der schönsten Gedichte“ enthaltenen, mannigfaltigen Proben, sowie durch Privatlektüre gewonnen. Nachstehende Themata kamen zur eingehenden Behandlung: 1. Lessing, 2. Herder, 3. Goethe, 4. Schiller, 5. die romantische Schule mit besonderer Hervorhebung des Dichters Heinrich v. Kleist, 6. die Nachklänge der Romantik, repräsentiert durch Chamisso, 7. der schwäbische Dichterkreis, repr. durch Uhland, 8. die Dichter der Befreiungskriege, 9. Freiligrath, 10. Geibel, 11. der Roman mit Hervorhebung von Gustav Freitag, 12. die Novelle, vertreten durch Paul Heyse, 13. Überblick über die österreichischen Dichter (Lenau), 14. Überblick über den Entwicklungsgang der deutschen Poesie. Von grösseren dichterischen Werken wurden eingehend gelesen: „Minna von Barnhelm“, „Tasso“, „Iphigenie“ und „Zriny“. Übungen im mündlichen Vortrage an Proben der behandelten Dichter und hervorragenden Stellen aus den gelesenen Dramen. Im Anschlusse an die Lek-

türe zahlreiche Disponierübungen; Themata: 1. „Das Gewitter.“ (Schwab), 2. Wie ich mir Chamissos Stammschloss Boncourt vorstelle (alte Ritterburgen), 3. Wie drücken unsere grossen Dichter ihre Ansichten über Wesen und Wert der Poesie in ihren Dichtungen aus? 4. Die moralischen Ideen in Schillers Balladen und Romanzen, 5. Herbststimmen in Liedern deutscher Dichter, 6. „Das eleusische Fest“ als Vertreter der kulturphilosophischen Dichtungen Schillers, 7. der 1. Akt von „Minna v. Barnhelm“ als Exposition des Dramas, 8. Tellheim, Charakterbild u. a.

Wiederholung und Befestigung der Grammatik an Analysen. Stilistik bei Gelegenheit der Vorbereitung und Verbesserung der Aufsätze. Wiederholung der Metrik.

**Aufsätze** vierwöchentlich, zum grösseren Teile Klassenarbeiten. Themata: 1) Übersetzung (zum Teil metrische) von Longfellow's „Evangeline“ I. p. 220 u. 221 (Kaiser, 3. Teil). Klassenarbeit. 2) Das deutsche Tiefland. Klassenarbeit. 3) Inwiefern gehört der 2. Akt von Lessings „Minna von Barnhelm“ noch zu der Exposition des Dramas? Klassen- und häusliche Arbeit. 4) „Tages Arbeit, abends Gäste; Saure Wochen, frohe Feste!“ Sei dein künftig Zauberwort.“ „Häusliche und Klassenarbeit. 5) Wodurch wissen epische Dichter (Homer, Dichter des Niebelungenliedes, Voss, Goethe) ihre Erzählung anschaulich zu machen? Klassenarbeit; 6) „Schloss Boncourt“ von Chamisso. Klassenarbeit. 7) Was lernen nicht nur seine Landsleute, sondern auch wir aus Washington Irvings „Rural Life in England“? Häusl. Arbeit. 8) „Und“, ein winziges und doch wichtiges Wort unserer Sprache. Klassenarbeit. 9) Über die Chrie, als eine wichtige Übung im deutschen Ausdrucke. Beispiel: Aller Anfang ist schwer. Klassenarbeit. 10) Über wahre und falsche Bildung. Klassen- und häusliche Arbeit. 11) folgt.

3. **Französisch**, 4 Std. wöch. Lektüre aus den Schulaufgaben französischer Klassiker: 1. *Choix de Nouvelles modernes*, II Bändchen, von Daudet, Theuriet, Legouvé. — 2. Molière, *Les Femmes savantes*. — 3. Erckmann-Chatrian, *Histoire d'un Conscrit de 1813*. — 4. Scribe et Legouvé, *Les Doigts de Fée*. Verwertung der Lektüre zu Sprechübungen und schriftlichen Darstellungen, Vortrag einzelner Akte der Komödien mit ver-



teilten Rollen. Aus Kaiser, „Französische Gedichte zum Auswendiglernen“ wurden folgende acht Gedichte gelernt: Béranger, les Etoiles qui filent, le Tailleur et la Fée, Mon Habit, Souvenir d'Enfance — Blanvalet, la Fille du pêcheur — Lamartine, l'Automne — Victor Hugo, le Bal — Delavigne, la Mort de Jeanne d'Arc. 3 Stunden. In der vierten Stunde: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre und Syntax nach Ulbrich, Schulgrammatik und Übungsbuch. Behandlung der gebräuchlichsten Synonymen. 8 bis 14 tägige schriftliche Übungen zum grösseren Teile als Klassenarbeiten, und zwar teils Diktate und Übersetzungen ins Deutsche und Französische, teils freie Nacherzählungen. — Litteraturbilder in französischer Sprache depuis l'origine de la langue française jusqu'à nos jours nach Döhler. Coup d'oeil sur l'histoire de la littérature française.

4. **Englisch**, 4 Std. wöch. Wiederholung und Vertiefung einiger Gebiete der Elementargrammatik. Im Anschlusse an die Lektüre wurde das Wissenswerteste aus der Lehre vom Zeitworte, vom Bindeworte und vom Verhältnisworte erarbeitet und durch Analyse und Übersetzung ausgewählter Übungsbeispiele aus Gesenius' Grammatik der englischen Sprache befestigt. Vergrösserung des Vokabelschatzes und Übung im freien mündlichen Gebrauche der Sprache durch Gespräche (vorbereitete) über Wetter, Winter, Haus etc. Sprechübungen auch im Anschlusse an die Lektüre und den grammat. Unterricht. 14- und 8tägige schriftliche Übungen, zum grössten Teile Klassenarbeiten, und zwar Diktate, Übersetzungen, Briefe, Litteraturbilder etc. Synonymik.

Lektüre aus Kaiser, 2. u. 3. Teil. Von grösseren Dichtungen wurden gelesen: Moore's „Paradise and Peri“, Shakspeare's „Macbeth“ in Auswahl, Longfellow's „Evangeline“, W. Irving's „Rural Life in England“, einige Sketches v. Dickens, ferner Proben von Byron, Scott, Longfellow, Barton, Thomson, Milton u. a.

Litteraturbilder vorzugsweise im Anschlusse an die Lektüre in englischer Sprache. 12 Gedichte memoriert.

5. **Geographie**, 2 Std. wöch. Deutschland und das übrige Europa. Wiederholung der mathemat. Geographie und der fremden Erdteile.

6. **Geschichte**, 2 Std. wöch. Eingehende Darstellung der neuesten Geschichte von der französischen Revolution ab bis zur Gegenwart (1789—1888) mit Hervorhebung der kulturhistorischen Momente. Wiederholung der deutschen Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, genauere Wiederholung und Ergänzung der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

7. **Physik und Chemie**, 2 Std. wöch. Unorganische und organische Chemie, insbesondere die Chemie der Nahrungsmittel. Im Anschlusse daran das Wichtigste aus der Physiologie des menschlichen Körpers mit besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre. Elemente der Geologie. Wiederholung aus dem Gebiete der Physik.

8. **Rechnen und Raumlehre**, 2 Std. wöch. Flächen- und Körperberechnung. Potenzieren und Radizieren. Ziehen der Quadrat- und Kubikwurzel. Lehre von den Proportionen und leichte Aufgaben aus derselben. Wiederholung bürgerlicher Rechnungsarten. Algebraische Aufgaben.

9. **Zeichnen**, 2 Std. wöch. Mit Klasse IB vereinigt. Nachbilden, Verändern und selbständiges Entwerfen von Stickmustern nach Stuhlmann, wobei Hefte mit quadratischen Liniennetzen von 3 mm Weite benutzt werden, ausserdem Zeichnen nach Vorlagen aus der Schule des Musterzeichnens von Professor Herdtle. In der zweiten Stunde wurden Ornamente in Blei und Kreide nach Häuselmann, Bilordeaux und Zartmann, sowie Landschaften und Köpfe nach Einzelvorlagen gezeichnet.

10. **Gesang**, 2 Std. wöch. 1 Std. mit Kl. IB, 1 Std. mit Kl. I B, II und III vereinigt. 4 einstimmige Choräle wurden neu gelernt, die bereits früher gelernt wurden wiederholt. Zwei und dreistimmige Lieder, Motetten und patriotische Festgesänge. Königin Luise, ein Cyklus von Gesängen mit verbindender Deklamation v. Bohm. Die Dur-Tonleiter, ein- und zweistimmig. Der tonische Dreiklang und der Dominant-Dreiklang in ihren Umkehrungen. Treffübungen. Die Moll-Tonleiter.

11. **Handarbeit**, 2 Std. wöch. Weissstickereien und Buntstickereien wurden angefertigt, das Zuschneiden wurde wiederholt.

12. **Turnen**, 2 Std. wöch. I A u. B. vereinigt. Wiederholung der Freiübungen in schwierigeren Zusammensetzungen.



Freiübungen in Schwebestellung. Wiederholung der Ordnungsübungen, Reihungen mit Ausweichen, Wendungen, Durchkreuzen, Schlingeln zu Paaren und in Dreierreihen. Gangarten in Verbindung mit Freiübungen. Aufzüge, Stabreigen, Ball- und Kastagnettenreigen, Reigen nach Art der Menuett. Schwierige Gerätübungen an allen Geräten.

**IB Klasse.** Klassenlehrer: Herr Dr. Schlicht.

15. Lebensjahr.

1. **Religion**, 2 Std. wöch. Geschichte der christlichen Kirche in der älteren Zeit (33—590) und im Mittelalter (590—1517) in Einzelbildern und das Bild der Erscheinung Jesu Christi, seiner Persönlichkeit und seiner Lehre. Wiederholung und Ergänzung der Reformationsgeschichte, nach Schäfer, Lehrbuch des evangelischen Religionsunterrichts, III Teil, Obere Stufe II. — Übersichtliche Darstellung des Kirchenliedes von Luther bis Paul Gerhardt und Wiederholung der in der Schule aus diesem Zeitraum gelernten Lieder. Neu gelernt wurde das Lied: Jesus, meine Zuversicht. — Einführung in die Bücher des Neuen Testaments und Lektüre der Apostelgeschichte sowie der Sonntagsepisteln. — Aus Luthers Katechismus wurde das fünfte Hauptstück erklärt und gelernt, das III Hauptstück wurde wiederholt und seinem Lehrinhalte nach entwickelt. —

**Deutsch**, 4 Std. wöch. Lektüre und Litteraturkunde. Kippenbergs „Handbuch“ und „Sammlung der schönsten Gedichte“ wurden durch die Lektüre der einschläg. Proben für die Gewinnung der vorgeschriebenen Litteraturbilder fruchtbringend gemacht. Themata zu den letzteren: 1. Blütezeit der deutschen Litteratur (Wolfram v. Eschenbach und W. v. d. Vogelweide), 2. Das Meistersingertum, vertreten durch Hans Sachs, 3. Martin Luthers Verdienste um die deutsche Sprache und Litteratur, 4. die Verdienste der 2. schlesischen Dichterschule, namentlich Opitzens, Logaus und Flemmings, 5. Der Königsberger Dichterkreis, 6. der Kampf der Leipziger und Schweizer als fruchtbringend für die Erkenntnis von dem wahren Wesen der Poesie (Gottsched-Bodmer), 7. die Fabeldichtung (Gellert, Gleim), 8. Klopstock als nationaler Dichter und Eröffner der 2. Blütezeit, 9. Wieland als Dichter des Oberon und das romantische Epos, 10. der Göttinger Dichterbund, 11. Hebel und die Dialekt-

dichtung. Lektüre grösserer Dichtungen: Goethes „Hermann und Dorothea“, Schillers „Wilhelm Tell“, Auswahl aus Voss' „Luise“ und Voss' „Der siebenzigste Geburtstag.“ 25 Gedichte und Stellen aus den gröss. Dichtungen wurden memoriert. Disponierübungen im Anschlusse an die Lektüre; Themata: 1. Das Johannisfest, 2. Kunst- und Notgewerbe, resp. -Handwerk, 3. „Die frühen Gräber“, von Klopstock, 4. „Abendlied“ von Claudius, 5. Gang der Handlung in Schillers „Tell“, 6. „Auftrag“ von Hölty. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Tropen und dem Bau des Dramas. Wiederholung und Befestigung der Grammatik durch Analysen und method. Übungen. Aufsätze vierwöchentlich, zum grösseren Teile Klassenarbeiten; Themata: Inwiefern kann man den ersten Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea“ die Exposition der Dichtung nennen? Häusl. Arbeit. 2. „Der Kirschbaum“ von Hebel und „Einkehr“ v. Uhland, eine Vergleichung. Klassenarbeit. 3. Wie können wir uns unangenehme Arbeiten erleichtern? Klassenarbeit. 4. „An der Sprache erkennt man den Menschen“ in wie weit ist dieses Sprichwort richtig, und wozu fordert es uns auf? Klassen- und häusl. Arbeit. 5. Würdigung des Apothekers in „Hermann und Dorothea.“ Klassenarbeit. 6. Herbstgang, Schilderung im Anschlusse an Voss' gleichnamiges Gedicht. Häusl. Arbeit. 7. Die Vorgeschichte der Schweiz, nach Schillers „Wilhelm Tell.“ Klassenarbeit. 8. Entstehung, Quellen und Idee des Dramas „Wilhelm Tell“. Häusl. Arbeit. 9. Der Gruss. Häusl. Arbeit. 10. Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden. Klassenarbeit. 11. folgt.

3. **Französisch**, 4 Std. wöch. Grammatik: Ulbrich, Schulgrammatik, Kapitel 7—10. (Artikel, Substantiv, Fürwort, Adjektiv, Adverb.) Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktat, Übersetzung, Retroversion, freie Darstellung. — Zusammenhängende Stücke: 1. Allusion désagréable. 2. Caractère géographique de la France. 3. Réponse fière. 4. Réponse ingénieuse. 5. Rage poétique. 6. Vanité punie. 7. Un Blason. 8. Espérance. 9. Impertinence punie. 10. Bonne Repartie. 11. Le vieux Tableau. 12. Liszt et Rubini. Lektüre: „L'Avare“ von Molière. „Un Philosophe sous les Toits“ von Souvestre. Chöre aus „Athalie“ von Racine. Folgende Ge-



dichte wurden gelernt: „Les Etoiles qui filent“ Béranger, — „l'Automne“ von Lamartine, — „Le Nid“ von Souvestre, — „Le Soleil de la Bretagne“ von Lemoine, — „Le Jour de l'An.“ — Biographische Skizzen von „Molière,“ „Racine,“ „Béranger“, „Lamartine“. — Einige Anschauungsbilder wurden zu Sprechübungen benutzt: „La Gare“ und „Le Printemps.“

4. **Englisch**, 4 Std. Grammatik: Das Wichtigste aus der Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, des Pronomens und des Adverbs teils im Anschlusse an die Lektüre, teils systematisch. Wiederholungen aus der Elementargrammatik. (Gesenius' Grammatik und Elementarbuch.) Synonymik. Übung im mündlichen Gehrauch der Sprache in allen Stunden, vorzugsweise im Anschlusse an die Lektüre, auch durch Gespräche über Themata aus dem Anschauungsbereiche der Schülerinnen. Schriftliche Arbeiten zweiwöchentlich. Lektüre aus Kaisers Lesebuch, Teil 2. und zwar Dichtungen von Byron, Moore, Goldsmith, Bulwer, Irving, Hemans, Blair, Watts, Burns, Longfellow. 10 Gedichte wurden memoriert. Shakspeares Leben und einige kleinere Litteraturbilder.

5. **Geographie**, 2 Std. wöch. Wiederholung und Erweiterung der mathematischen Geographie. Die aussereuropäischen Erdteile Wiederholung des deutschen Reiches und Überblick über die politische Geographie Europas.

6. **Geschichte**, 2 Std. wöch. Eingehende Darstellung der neueren Geschichte von der Entdeckung Amerikas ab bis zur französischen Revolution (1492—1789). Wiederholung und Erweiterung der brandenburgisch-preussischen Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum Tode Friedrichs des Grossen. Befestigung der wichtigsten Ereignisse von 1786 bis 1888 als Vorbereitung des Lehrstoffes der Klasse IA und für diejenigen Schülerinnen bestimmt, welche die Schule schon von dieser Klasse verlassen.

7. **Physik**, 2 Std. wöch. Die Lehre vom Schall, vom Licht und von der Wärme. Magnetismus und Elektrizität. Wiederholungen aus der Botanik und Zoologie.

8. **Rechnen**, 2 Std. wöch. Mischungs- und Terminrechnung, daneben Wiederholungen aus dem bisher durchgearbeiteten Stoffgebiete. Algebraische Aufgaben. Geometrischer Anschauungsunterricht. Von den geraden Linien und vom Kreise. Von den

Winkeln. Von den Figuren. (Dreiecke und Vielecke). Wiederholung der Dezimalbruchrechnung.

9. **Zeichnen**, 2 Std. wöch. Mit Klasse IA vereinigt. Siehe Kl. IA.

10. **Gesang**, 2 Std. wöch. 1 Std. mit Kl. IA, 1 Std. mit Kl. IA, II und III vereinigt. Siehe Kl. IA.

11. **Handarbeit**, 2 Std. wöch. Ein Stopftuch wurde angefertigt, darauf folgten leichte Weissstickereien. Material: Ein Stück grobe Leinwand, rotes und blaues Stickgarn Nr. 40, später feine Leinwand, Stickbaumwolle Nr. 40 und 60. Näh-nadeln Nr. 8, 9, 10.

12. **Turnen**, 2 Std. wöch. Vereinigt mit Klasse IA.

## II. Klasse. Klassenlehrer: Herr Dr. Born.

14. Lebensjahr.

1. **Religion**, 2 Std. wöch. Einführung in die heilige Schrift im allgemeinen und in die Bücher des alten Testaments. Psalmen, Stellen aus den Sprüchen Salomos und aus Jesaias wurden nach der durch den Lehrplan vorgeschriebenen Auswahl gelesen und besprochen. Gelernt wurden die Psalmen 1, 23, 46, 90, 121, 130 und die Lieder: „Ein' feste Burg“ und „Aus tiefer Not“. Das II Hauptstück wurde seinem Inhalt nach eingehend entwickelt, das IV erklärt und gelernt.

2. **Deutsch**, 4 Std. wöch. Litteraturkunde nebst eingehender Erörterung des Wesens der epischen, lyrischen und didaktischen Poesie, des Unterschiedes zwischen Volks- und Kunstpoesie und der verschiedenen Dichtungsarten der epischen Poesie. Aus Kippenberg, Handbuch der deutschen Litteratur, wurden gelesen und besprochen: 1) das Nibelungenlied. 2) Gudrun. 3) Parzival. 4) „Der arme Heinrich“. 5) Volkslieder. 6) Balladen und Romanzen. 7) Fabeln und Parabeln. 8) Poetische Erzählungen und Idylle. Behandlung der Lehre von den Tropen und Figuren im Anschluss an die Lektüre.

Besprechung ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche von Kippenberg. Ausgabe B, Teil IV. Übung im mündlichen Vortrag auswendig gelernter Gedichte. Wiedergabe des Inhalts der besprochenen Lesestücke. Dispositionsübungen. Wiederholung des grammatischen Stoffes in Anlehnung an die schriftlichen Arbeiten.



Aufsätze, 3 wöchentlich. Themata: 1) Wie kündigt sich bei uns der Frühling an? 2) Armin, der Befreier der Deutschen. 3) „Gold ist schädlicher als Eisen.“ 4) Was verdankt die Menschheit Kolumbus? 5) Charakteristik Kriemhildens. 6) Bedeutung der Klöster im Mittelalter. (Nach einem Lesestücke.) 7) Der Strom, ein Bild des menschlichen Lebens. 8) Die Bedeutung der Ströme für die Kultur. 9) „Der arme Heinrich“ Hartmanns von Aue. 10) Wert der Zeit. 11) Rudolf von Habsburg. 12) Gliederung des Gedichtes: „Der Kampf mit dem Drachen.“ 13 und 14 folgen.

3. **Französisch**, 4 Std. wöch. Grammatik: Aus Ulbrich §§ 223—264. Der Infinitiv, die Partizipien, der Artikel und das Substantiv. Wöchentlich eine häusliche oder eine Klassenarbeit. Übersetzungen aus den entsprechenden Kapiteln des Übungsbuches. Einige Gedichte wurden gelernt und die auf Kl. III gelernten wiederholt. Lektüre: *Le Lépreux de la Cité d'Aoste* und *Les Prisonniers du Caucase* von Xavier de Maistre. Konversationsübungen im Anschluss an die Lektüre.

4. **Englisch**, 4 Std. wöch. Grammatik: Wiederholung des grammatischen Pensums der III Klasse an den Übungsstücken der II Reihe aus Gesenius' Elementarbuch. Dann Fortsetzung und Beendigung der Formenlehre, namentlich nach Kapitel 10 bis 24. Die meisten Prosastücke wurden zur Wiedergabe gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit und zwar wechselten zwei Klassenarbeiten mit einer häuslichen ab.

Lektüre aus Kaiser, *Englisches Lesebuch* I Teil. Gelesen wurde, „*A voyage to Liliput.*“ „*Adventures of Robin Hood,*“ das letztere teilweise. Das Gelesene wurde zu Sprechübungen benutzt. Die auf Klasse III gelernten Gedichte wurden wiederholt, neu hinzu kamen: „*All that's bright must fade*“ by Th. Moore. „*The hour of prayer*“ by F. Hemans. „*'Tis the last rose of summer*“ by Th. Moore. „*My heart's in the Highlands*“ by R. Burns. „*The old cottage — clock*“ by Charles Swain.

5. **Geographie**, 2 Std. wöch. Physische und politische Geographie Europas. Eingehende Behandlung der Geographie Deutschlands.

6. **Geschichte**, 2 Std. wöch. Die Geschichte des Mittelalters. Brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Grossen

Kurfürsten. Die Hauptereignisse der neueren und neuesten Geschichte.

7. **Physik und Anthropologie**, 2 Std. wöch. Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Bau und Leben des menschlichen Körpers. — Botanische und zoologische Wiederholungen.

8. **Rechnen**, 2 Std. wöch. Rabattrechnung, Gesellschaftsrechnung. Wiederholung und Erweiterung aller bisher geübten Rechnungsarten. Algebraische Aufgaben. Wiederholung der Bruchrechnung.

9. **Zeichnen**, 2 Std. wöch. Zeichnen von Blumen und Ornamenten. Farbige Flachornamente mit Benutzung von farbigen Kreidestiften nach Anweisung. In der zweiten Stunde freies Zeichnen nach körperlichen Gegenständen (Stuhlmanns Holzmodelle.) Sicherheit im richtigen und genauen Auffassen und Darstellen des Umrisses. Erläuterung perspektivischer Gesetze.

10. **Gesang**, 2 Std. wöch. 1 Std. mit Kl. III vereinigt. Methodische Übungen, Singen nach Noten, der tonische Dreiklang mit Umkehrungen, 12 einstimmige Choräle, zweistimmige Lieder. 1 Std. mit Kl. IA, IB und III vereinigt. Siehe Kl. IA.

11. **Handarbeit**, 2 Std. wöch. Die ersten Versuche zum Namensticken und Weisssticken wurden an einem Sticktuche vorgenommen. Material: Ein aufgezeichnetes Sticktuch, Stickleinwand Nr. 40 und 60, rotes Zeichengarn Nr. 80, Nadeln Nr. 8, 9, 10, Scheere, Fingerhut, ein Stück Wachseleinwand.

12. **Turnen**, 2 Std. wöch. Zusammengesetzte Übungen, namentlich gleichzeitig ungleichseitige Übungen und Übungen in längerer Dauer. Die verschiedenen Schritzwirbel. Der Kreuzwirbel. Gangarten im Wechsel mit einander und verbunden mit Hüpfen und Drehungen, Reihungen, Schwenkungen, Durchschlängeln einzeln und zu Paaren in der Reihe und im Kreise. Aufzüge. Musikreigen. Ball- und Stabreigen. Gerätübungen an Ringen, am Rundlauf, an den Leitern, den Barren, der Wippe, den Sprunggeräten, mit Stäben, Bällen, auf den Schwebestangen.

**III. Klasse.** Klassenlehrer: Herr Bethge.

13. Lebensjahr.

1. **Religion**, 2 Std. wöch. Das Evangelium des Matthäus wurde mit Auswahl gelesen. Die Bergpredigt wurde auswendig



gelernt. — Im Anschlusse an die Lektüre ist die biblische Geschichte des Neuen Testaments wiederholt worden. — Die Sonntags-Evangeliën wurden gelesen und erklärt. Das 1. Hauptstück des Katechismus Luthers wurde dem Lehrinhalte nach entwickelt, wobei die bereits früher gelernten Sprüche zur Anwendung kamen. — Vier Lieder wurden neu gelernt: „Wer nur den lieben Gott.“ — „Was Gott thut, das ist wohlgethan.“ — „Allein Gott in der Höh.“ — „Jesu, geh' voran.“ — Mehrere Lieder wurden wiederholt, ebenso die Geographie von Palästina und das Kirchenjahr. —

2. **Deutsch**, 4 Std. wöch. Behandlung ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche, Kippenberg Ausgabe B, Teil IV. Das Wichtigste über Versbau und Reim im Anschlusse an die poetische Lektüre. Kurze Lebensbilder der bedeutendsten Dichter. Übung im mündlichen Vortrag durch Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Mündliche und schriftliche Inhaltsangaben. Grammatik: Die Lehre von den Bindewörtern. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Das Satzgefüge genauer. Direkte und indirekte Rede. Satzanalysen. Aufsätze, 3 wöchentlich: Beschreibung, Schilderung, Inhaltsangabe, Charakteristik, einige leichtere Abhandlungen. Themata: 1) Perikles und seine Zeit (Nach einem Lesestücke.) 2) Warum ist es zweckmässig, sich auf einer Reise ein Tagebuch anzulegen? 3) Das Leben auf dem Marktplatze zur Zeit eines Wochenmarktes. 4) Das Glück von Edenhall. (Nach Uhlands gleichnamigem Gedichte) 5) Der Nutzen des Waldes. (Eine Gliederung.) 6) Treue Pflichterfüllung (Nach dem Gedichte Chamisso: „Die alte Waschfrau.“) 7) Wie kündigt sich bei uns der Herbst an? 8) Über die Spiele. 9) Luther in seiner Häuslichkeit. 10) Der Wald in den vier Jahreszeiten. 11) Sechs Bilder aus Uhlands Gedicht: „Des Sängers Fluch.“ 12) Wie erhalten wir unsere Gesundheit? 13) Der Untergang Karthagos. 14 folgt.

3. **Französisch**, 4 Std. wöch. Wiederholung der unregelmässigen Verben. Aus der Satzlehre: Wortstellung, Rektion, Person und Numerus. Gebrauch der Zeiten und Moden nach Ulbrich, § 184—222. Zur Übung und Anwendung des grammatischen Stoffes dienen die Übungssätze und zusammenhängenden

Stücke (beide mit Auswahl) der ersten vier Kapitel des Übungsbuches von Ulbrich. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule. Lektüre aus Beneckes Lesebuch, ausgewählte Stücke aus Abschnitt III und IV mit Verwendung zu Sprechübungen in Fragen und Antworten. Einige Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt. Konversationsübungen im Anschluss an die Lektüre.

4. **Englisch**, 4 Std. wöch. Grammatik: Anfangs 4 Std., später 3 Std. nach Gesenius Elementarbuch, Kap. 1—15 und 19—20, und zwar die Formenlehre bis zu den unregelmässigen Verben. Die viele Schwierigkeiten bereitende Aussprache des Englischen wurde besonders eingehend geübt. Schriftliche Übungen: Abschriften, Diktate, Aufschreibebübungen, Übersetzungen, vorwiegend in der Schule angefertigt. — Die Lektüre begann im Winterhalbjahre mit einer Stunde wöchentlich. Das Material dazu bietet der Anhang zum Elementarbuch. Einige der übersetzten Gedichte und kleine Lesestücke wurden memoriert. Sprechübungen fanden im Anschluss an die Lektüre durch Verarbeitung des Inhalts in Fragen und Antworten statt.

5. **Geographie**, 2 Std. wöch. Eingehende Behandlung der Geographie Asiens, Amerikas, Afrikas und Australiens. Die Grundlehren der mathematischen und physischen Geographie.

6. **Geschichte**, 2 Std. wöch. Geschichte der Kulturvölker des Altertums im Überblick; Geschichte der Griechen und Römer ausführlicher. Gelegentliche Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

7. **Naturgeschichte**, 2 Std. Die Sporenpflanzen. Das natürliche Pflanzensystem. Bau und Leben der Pflanzen. — Wirbellose Tiere. Übersicht über das ganze Tierreich.

8. **Rechnen**, 2 Std. wöch. Zusammengesetzte Regeldetri. Wiederholung der vier Fälle der Zinsrechnung und Erweiterung derselben. Gewinn- und Verlustrechnung. Leichte Aufgaben aus der Rabattrechnung. Aufgaben aus der Haushaltungskunde.

9. **Zeichnen**, 2 Std. wöch. Das Zeichnen von Figuren nach Stuhlmannschen Wandtafeln wurde im I Halbjahr fortgesetzt; im II Halbjahr wurde nach Einzelvorlagen gezeichnet. Das Schattieren wurde angebahnt.



10. **Gesang**, 2 Std. wöch. 1 Std. mit Kl. II, 1 Std. mit Kl. IA, IB und II vereinigt. Siehe Kl. II

11. **Handarbeit**, 2 Std. wöch. Das Zuschneiden und Nähen eines Frauen- und eines einfachen Knabenhemdes wurde gelehrt. Material: 2.—2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m. Leinwand, Maschinengarn Nr. 40, halblange Nähnadeln Nr. 7 und 8, Schere und Fingerhut.

12. **Turnen**, 2 Std. wöch. Freiübungen: Verschiedene Bewegungen der gleichnamigen und ungleichnamigen Glieder gleichzeitig ausgeführt Folgen zusammengesetzter Übungen. Armschnellen. Handbewegungen. Gangarten in Zickzackbewegungen, Wiegegang mit Niederhüpfen und Kniebeugen, Doppelschottischgehen, Laufschrift, Schritzwirbel. Ordnungsübungen: Staffelformierungen, Kreisen in Dreier- und Viererreihen, Schwenkungen ebenso. Ziehen zu Paaren zum Umzug durch die Mitte, Gegenzug, Kreis, Schnecke, Schleife, Reigen. Geräte wie bisher, dazu Barren.

---

### **III. Verfügungen der Behörden und Konferenzen.**

#### a. Verfügungen.

1. Verfügung der Kgl. Regierung v. 2. 4. 92: Genehmigung eines sechswöchentlichen Urlaubs für Frl. Tagmann und Vertretung derselben durch Frl. Marcuse.

2. Schreiben des Magistrats v. 6. 4. 92: Benachrichtigung von der Bestätigung der Wahl des Herrn Dr. Born zum II wissenschaftlichen Lehrer seitens der Kgl. Regierung.

3. Erlass Sr. Exc. des Herrn Oberpräsidenten v. 12. 4. 92: Übersendung des 31. Jahresberichts.

4. Erlass Sr. Exc. des Herrn Kultusministers v. 25. 4. 92: ebenso.

5. Schreiben des Magistrats v. 27. 4. 92: Benachrichtigung von der Bestätigung der Wahl des Herrn O. Bethge zum III wissenschaftlichen Lehrer durch die Kgl. Regierung, Aufforderung, ihn in sein Amt einzuführen und zu vereidigen.

6. Schreiben des Mag. v. 17. 5. 92: Verlängerung des Urlaubs für Frl. Tagmann bis zum 1. Juli, Ausscheiden derselben aus ihrem Amte zu diesem Termin, Fortführung der Vertretung.

7. Verfügung der Kgl. Reg. v. 4. 9. 92: Ausfüllung des Personalbogens.

8. Verfügung der Kgl. Regierung v. 9. 9. 92: Beschäftigung der Lehrerinnen an dem wissensch. Unterrichte auf der Oberstufe.

9. Schreiben des Mag. v. 19. 9. 92: Aufrücken des Frl. Krämer in die IV wissenschaftliche Lehrerinstelle und Bestätigung der Wahl des Frl. Marcuse als V Lehrerin.

10. Verf. der Kgl. Reg. v. 20. 10. 92: Mitteilung des Erlasses des Herrn Kultusministers über den Ausfall des Unterrichts bei übergrosser Hitze.

11. Verf. der Kgl. Reg. v. 13. 11. 92: Feier von Schulfesten.

12. Erlass Sr. Exc. des Herrn Kultusministers v. 22. 12. 92: Übersendung des ausgeführten Lehrplans und der Ergebnisse der Beratungen über denselben.

13. Verf. der Kgl. Reg. v. 7. 1. 93: Aufforderung zur Einsendung von Arbeitsheften über deutsche Aufsätze und fremdsprachliche Arbeiten, Zeichnungen und Jahresberichte (von 10 Jahren) zur Columbischen Weltausstellung in Chicago auf Veranlassung des Herrn Kultusministers.

14. Schreiben des Mag. v. 30. 1. 93: Abschlägige Antwort auf die Bitte des Direktors und der Lehrer um Regulierung der Gehälter, welche seit 18 Jahren keine Aufbesserung erfahren haben.

#### b. Konferenzen.

Es wurden im Laufe des Schuljahres 1892/93 14 Konferenzen des Lehrerkollegiums abgehalten. Gegenstände derselben waren: 1) Wiederholte Revision der häuslichen Arbeitszeit der Schülerinnen, aus welcher sich ergab, dass die Schülerinnen in keiner Weise mit häuslichen Arbeiten überbürdet waren. 2) Aufstellung der Verteilung des Lehrstoffes nach kleinen Zeitabschnitten (Monaten und Vierteljahren). 3) Amtliche Thätigkeit der Klassenlehrer. 4) Besprechung neuer Werke auf dem Gebiet der Pädagogik und anderer Wissenschaften. 5) Bericht der I wissensch. Lehrerin über die von ihr während ihres Urlaubs im Sommer 1892 gemachten Erfahrungen in Paris und Genf. 6) Referate von Abhandlungen über fremde Sprachen. 7) Wiederholte Besprechungen der Schülerinnen der einzelnen Klassen nach Betragen, Fleiss und Leistungen. 8) Feststellung der Zeugnisse und Klassenordnungen.

---



#### IV. Verlauf des Schuljahres 1892/93

Mittwoch, 6. April, wurde das Schuljahr 1891/92 mit Gebet und Schlussansprache des Direktors geschlossen. Diese Ansprache galt den Schülerinnen im allgemeinen, den 16 Schülerinnen der I Klasse, welche nach vollendetem Gesamtkursus die Schule verliessen und den scheidenden Lehrern und Lehrerinnen. Herr Dr. Hoffmann, II wissenschaftlicher Lehrer, folgte einem Rufe als Rektor nach Hirschberg in Schlesien, Herr Dr. Hofmann, III wissenschaftlicher Lehrer, ging als wiss. Lehrer nach Mühlhausen in Thüringen. Beide haben sich um die Schule wohl verdient gemacht und ihre Amtspflichten treu und gewissenhaft erfüllt. Ebenso verliess zu unserm herzlichem Bedauern Fräulein Tagmann die Schule, da sie sich sehr angegriffen fühlte und bis zu ihrer Verheiratung beurlaubt wurde. Fr. Tagmann gehört zu den Lehrerinnen, welche auf der Unterstufe wie auf der Oberstufe ihren Platz ausfüllen. Sie regte ihre Schülerinnen vortrefflich zur Thätigkeit an und erwarb sich ungeteilte Liebe unter ihren Schülerinnen wie bei den Amtsgenossen. — Gleichzeitig trat die I wissensch. Lehrerin, Fräulein Lond, einen sechsmonatlichen Urlaub an zu einer Studienreise nach Paris und Genf. — Von Schülerinnen verliessen 27 Ostern die Schule: Ausser den 16 der Klasse IA— 1 aus IB, 2 aus II, 4 aus III, 3 aus IV, 1 aus VI. Von diesen Schülerinnen musste zu unserm Bedauern eine aus der Liste der Schülerinnen gestrichen werden und erhielt den Rat abzugehen, 4 verzogen in eine andere Stadt, 6 schlossen den Schulunterricht ab, bevor sie die I. Klasse erreicht hatten. Von den 16 Schülerinnen der Klasse IA hatten den Gesamtkursus beendet: 1 mit sehr gutem, 7 mit gutem, 3 mit fast gutem, 4 mit genügendem, 1 mit fast genügendem Erfolge. Ihre Namen, die wir mit Ehren in das Album der Schule eintragen, sind: 1. Emma Lack. 2. Anna Döhring. 3. Anna Brenneisen. 4. Meta Denukat. 5. Olga Fabian. 6. Gertrud Horn. 7. Helene Janzon. 8. Anna Kaewel. 9. Gertrud Keckstadt. 10. Johanna Klein. 11. Käthe Künstler. 12. Emma Lessing. 13. Helene Ohm. 14. Ella Scherliess. 15. Gertrud Sperling. 16. Martha Sternkopf.

Versetzt wurden Ostern 1892 von 257 Schülerinnen (mit den 16 der Klasse IA 273) 242, davon 20 mit Noten, 15 hatten noch nicht die Reife für die folgende Klasse erlangt.

Von Kl. IX nach VIII v.	16—15 Schül.	dav. 1 mit Not.,	zurückbl. 1 Schül.
„ „ VIII „	VII „ 27—25	„ „ 2 „ „	„ 2 „
„ „ VII „	VI „ 22—21	„ „ — „ „	„ 1 „
„ „ VI „	V „ 25—24	„ „ 1 „ „	„ 1 „
„ „ V „	IV „ 41—40	„ „ 4 „ „	„ 1 „
„ „ IV „	III „ 46—43	„ „ 3 „ „	„ 3 „
„ „ III „	II „ 39—36	„ „ 4 „ „	„ 3 „
„ „ II „	IB „ 31—28	„ „ 5 „ „	„ 3 „
„ „ IB „	IA „ 10—10	„ „ — „ „	„ — „

im ganzen von 257 Schül. 242, davon 20 mit Noten, zurückblieben 15.

Das neue Schuljahr 1892/93 wurde Donnerstag, 21. April, mit Gesang, Gebet und Ansprache des Direktors eröffnet. In derselben begrüßte der Direktor zuerst als neues Mitglied des Kollegiums Herrn Dr. Born und überreichte demselben seine Berufung als II wissenschaftlicher Lehrer. Ebenso führte er Frau Oberlehrer Hecht und Fräulein Gerta Klabund ein, welche die Vertretung des III wissenschaftlichen Lehrers übernahmen, Fräulein Emma Marcuse als Vertreterin für Frl. Tagmann und Frl. Elise Pastenaci, welche Frl. Lond während ihres sechsmonatlichen Urlaubs ersetzen sollte. Herr Dr. Born macht über seinen Bildungsgang folgende Mitteilungen:

Max Born, geboren am 12. August 1863 zu Tilsit, besuchte bis Ostern 1883 das Kgl. Realgymnasium zu Tilsit und studierte bis 1887 auf der Albertus-Universität zu Königsberg Mathematik und Naturwissenschaften. Am 29. Juli 1886 bestand er die Doktorprüfung und am 21. Januar 1888 das Staatsexamen pro facultate docendi. Das vorgeschriebene Probejahr leistete er von Ostern 1889 bis dahin 1890 an dem Kgl. Realgymnasium zu Tilsit ab, wirkte vom 1. Juni 1890 bis Ostern 1892 als Lehrer an der Knaben-Mittelschule daselbst und wurde am 1. April 1892 als II wissenschaftlicher Lehrer an der Höheren Städtischen Mädchenschule zu Tilsit angestellt. Er ist Lieutenant der Reserve. —

Sodann wurden die Veränderungen des Stundenplans, die Lehrbücher und die Forderungen der Schulordnung besprochen. — Neu aufgenommen sind 49 Schülerinnen, nämlich 3 in IB,



3 in III, 5 in IV, 1 in V, 8 in VI, 1 in VII, 2 in VIII, 26 in Kl. IX. Mithin zählen die Klassen IA 10, IB 30, II 37, III 44, IV 45, V 26, VI 29, VII 27, VIII 19, IX 27, im ganzen 294 Schülerinnen. —

Am 1. Juni trat Herr Oskar Bethge als III wissenschaftlicher Lehrer in die Anstalt ein und wurde vom Direktor in der Konferenz vereidigt. Er macht über seinen Bildungsgang folgende Mitteilungen:

Oskar Bethge, geboren am 5. März 1862 zu Stargard in Pommern, erhielt seine Vorbildung auf der Realschule und dem Kgl. Gymnasium zu Cassel, welches er im Herbst 1881 mit dem Zeugnis der Reife verliess. studierte von 1881 bis 1885 auf den Universitäten Marburg und Greifswald deutsche und klassische Philologie, Geschichte und Geographie, bestand am 29. Oktober 1886 zu Marburg die Staatsprüfung pro facultate docendi, leistete vom Herbst 1887 bis 1888 das pädagogische Probejahr an dem Realgymnasium zu Cassel ab und war an dieser Anstalt, dann an der Casseler Oberrealschule als besoldeter Hilfslehrer thätig. Am 1. Juni 1892 wurde er als III wissenschaftlicher Lehrer an die Höhere Städtische Mädchenschule zu Tilsit berufen. Er ist Lieutenant der Reserve. —

Am 1. Oktober 1892 wurde Fräulein Emma Marcuse als V Lehrerin in ihr Amt eingeführt, während Fräulein Krämer in die IV wissenschaftliche Lehrerinstelle aufrückte. Fräulein Lond kehrte von ihrem Urlaube mit diesem Termine zurück und übernahm wieder ihr bisheriges Amt. Frau Oberlehrer Hecht, Fräulein Klabung und Fräulein Pastenaci ist die Schule für die sorgsame und pflichttreue Vertretung zu herzlichem Danke verpflichtet. Fräulein Marcuse giebt folgende Notizen über ihren Bildungsgang:

Emma Marcuse, geboren am 25. Februar 1859 zu Jastrow, Kreis Dtsch. Krone, evangelischer Konfession, bestand nach zweijährigem Besuche des hiesigen Lehrerinnen-Seminars im Jahre 1878 die Prüfung als Lehrerin für Höhere Mädchenschulen. Nach längerer Vertretung an der hiesigen Mädchen-Mittelschule wurde sie am 1. Oktober 1887 an der Freiheiter Volksschule als Lehrerin angestellt. Im Juni 1890 bestand sie die Turnlehrerin-Prüfung in Königsberg und hielt sich zum Studium der

französischen Sprache von Weihnachten 1890 bis Ostern 1892 in Belgien und Frankreich auf. Am 1. Oktober 1892 wurde sie als V Lehrerin an die Höhere Städtische Mädchenschule hierselbst berufen, nachdem sie ein halbes Jahr Fräulein Tagmann daselbst vertreten hatte. —

Es gereicht der Schule zur besonderen Befriedigung, dass sie jetzt zwei Lehrerinnen besitzt, welche sich durch längeren Aufenthalt in Frankreich die französische Sprache vollständig angeeignet haben. —

Die Ferien des Schuljahres 1892/93 sind bereits im vorigen Jahresberichte genannt, für das nächste Jahr sind bis zum Drucke dieses Berichtes noch keine weiteren Bestimmungen erlassen.

Vaterländische Feste und Gedenktage. Am 15. Juni 1892 hielt Herr Fischer im Anschlusse an das Morgengebet eine Gedächtnisrede auf den Hochseligen Kaiser Friedrich III, in welcher er die Tugenden, die Heldenthaten und das trauliche Familienleben des Kaisers schilderte. Eingeflochten und von 3 Schülerinnen vorgetragen wurde das vaterländische Gedicht „Unser Fritz“ von Wildenbruch. — Am Sedantage hielt Herr Dr. Schlicht, nachdem vorher in allen Klassen die Bedeutung des Tages an dem Verlaufe des französischen Krieges von 1870/71 geschichtlich dargestellt war, in der von den Schülerinnen der Klasse IB festlich geschmückten Aula die Festrede über die „Deutsche Treue: Was sie ist, wie sie sich zeigt, welchen Wert sie für uns hat. Vaterländische Gedichte, vorgetragen von Schülerinnen der Klassen IA und IB sowie Festgesänge begleiteten und schlossen die Feier. — Am 18. Oktober wurde das Winterhalbjahr von dem Direktor mit einer Ansprache zur Erinnerung an den Geburtstag des Kaisers Friedrich III eröffnet. -- Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand am 27. Januar 1893 statt und wurde, wie bisher, durch Festgesänge und Vorträge der Schülerinnen aus Klasse V—IA begangen. Die Festrede hielt Herr Dr. Born über das Thema: Kaiser Wilhelm II, ein Hort des Friedens.

Die Schulpaziergänge und Schulfahrten fanden ebenfalls in der bisherigen Weise theils mit den einzelnen Klassen, theils in grösseren Vereinigungen von Klassen statt und trugen



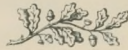
wesentlich dazu bei, die Lehrer und Lehrerinnen durch Spiel und Unterhaltung den Schülerinnen näher zu führen. — Während des Sommerhalbjahres wurde der Unterricht am 24., 25. und 26. August um 10 Uhr geschlossen, da das Thermometer über 22° R. im Schatten zeigte. Aus demselben Grunde fiel der Unterricht bei 22° R. unter Null am 16. Januar 1893 von 10 Uhr ab aus.

Beim Beginn des Winterhalbjahrs, Dienstag, 18. Oktober, zählte die Schule 291 Schülerinnen, u. zw. 8 in IA, 27 in IB, 39 in II, 45 in III, 43 in IV, 29 in V, 28 in VI, 26 in VII, 22 in VIII, 24 in Klasse IX. Neu aufgenommen wurden 10, abgingen 3 Schülerinnen. — Auch in diesem Jahre fand Dienstag, 20. Dezember, 5 Uhr nachm., eine Weihnachtsbescherung von über 80 armen Kindern in der Aula der Schule statt. Zu derselben waren reiche Gaben von Kleidungsstücken, Büchern, Spielsachen und anderen Gegenständen von Eltern und Schülerinnen zusammengekommen. In den Handarbeitsstunden vor Weihnachten wurde fleissig zu diesem Zwecke gearbeitet, und in besonderen Stunden, welche mit Vorlesungen aus der neuesten Litteratur verbunden waren, beteiligte sich das Seminar mit den Damen des Kollegiums an diesem wohlthätigen Werke, sodass die Bescherung recht reichlich ausfiel. Nach dem Weihnachtschorale: „Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich“ trugen 3 Schülerinnen der II Klasse: Marie Thimm, Helene Bartenwerfer und Selma Knopfmüller eine Weihnachtsdichtung vor, dann folgte das alte Weihnachtslied: „Es ist eine Ros' entsprungen“ und nach der Ansprache des Direktors schloss die Feier mit dem Gesange: „Stille Nacht, heilige Nacht“. — Allen welche sich an der Feier beteiligt haben besonders auch Frau Dr. Kirchberg, welche mit den übrigen Damen des Kollegiums die ganze Feier vorbereitet hatte, sei dafür im Namen der vielen fröhlichen und reichbeschenkten Kinder der Volksschulen herzlicher Dank gesagt. — Am 10. November wurde den beiden Schülerinnen Helene Herford und Helene Lackner aus Klasse IA und IB im Auftrage des Schiller-Komitees je ein Exemplar von Schillers Werken überreicht.

Der Gesundheitszustand des Kollegiums war vor trefflich. Ausser einzelnen Stunden musste nur Herr Bethge vom

11. bis 18. Februar den Unterricht aussetzen wegen eines Diphteritisfalles in seiner Familie und Fräulein Ottzenn in derselben Zeit vom 13. bis 18. Februar 93 wegen einer starken fieberhaften Erkältung. —

Wenn auch unter den Schülerinnen der Gesundheitszustand ein normaler war, und die Schule von Epidemien verschont blieb, so verloren wir doch drei liebe Schülerinnen: Am 9. Juni 92 starb Margarete Dieck, Schülerin der VI Klasse, nach kurzem Krankenlager an Diphteritis, am 27. Juli Olga Stadie, ebenso Schülerin der VI Klasse, an den Folgen eines Unglücksfalles in den Sommerferien, und am 19. Oktober starb Gertrud Schoenke, Schülerin der VII Klasse, an Unterleibsentzündung. Am 21. Oktober wurde eine Trauerandacht in der Aula der Schule gehalten, an der Beerdigung beteiligte sich das Kollegium, die Mitschülerinnen streuten der dahingegangenen Gefährtin Blumen in das Grab. —





### Übersicht über den Schulbesuch während des Schuljahres 1892/93.

	Klasse:									Sa.	
	IA	IB	II	III	IV	V	VI	VII	VIII		IX
1. Bestand am 1. Februar 1892. . . . .	16	11	31	42	46	41	26	22	27	16	278
2. Abgang bis Ostern 1892 . . . . .	16	1	2	5	3	—	1	—	—	—	28
3a. Zugang durch Versetzung Ostern 1892 . . . . .	10	28	36	43	40	24	21	25	15	—	242
b. " Aufnahme " " " . . . . .	—	3	—	3	5	1	8	1	2	26	49
c. Zurückgehoben " " " " . . . . .	—	—	3	3	3	1	1	1	2	1	15
4. Bestand am 1. Mai 1892 . . . . .	10	30	37	44	45	26	29	27	19	27	294
5. Zugang im Sommersemester 1892 . . . . .	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	4
6. Abgang " " " " 1892 . . . . .	2	4	—	—	2	2	2	1	—	3	14
7. Zugang durch Aufnahme Michael 1892 . . . . .	—	1	2	1	—	2	—	—	3	—	9
8. Bestand am 1. November 1892 . . . . .	8	27	39	45	43	29	28	26	22	25	292
9. Zugang im Wintersemester 1892/93 . . . . .	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3
10. Abgang " " " " " . . . . .	—	1	—	—	—	1	1	1	—	1	4
11. Bestand am 1. Februar 1893 . . . . .	8	26	39	45	43	29	29	25	23	24	291
12. Durchschnittsalter a. 1. Febr. 93 in Jahr. u. Mon.	16,2	15,4	14,6	13,8	13	11,7	10,8	9,5	8,9	8	—
13a. Evangelische Schullehrnen am 1. Febr. 93 . . . . .	7	24	34	40	39	28	29	24	21	20	266
b. Katholische " " " " " . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2
c. Jüdische " " " " " . . . . .	1	2	5	5	4	—	—	1	2	3	23
14a. Einheimische " " " " " . . . . .	7	21	33	34	37	26	20	25	20	22	245
b. Auswärtige " " " " " . . . . .	1	5	6	11	6	3	9	—	3	2	45
15a. Betreit vom Singen am 1. Febr. 93 . . . . .	—	1	—	—	3	1	—	—	—	—	5
b. " " Zeichen " " " " " . . . . .	1	1	1	1	2	2	—	—	—	—	8
c. " " von Handarbeit " " " " " . . . . .	—	1	1	1	2	3	—	—	—	—	8
d. " " Turnen " " " " " . . . . .	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	6
16. Durchschnittsversämnis (a. im Sommer einer Schülern in Stunden/ b. im Winter	6,5	13	10,2	11,2	13,9	24	32	11	5,3	15,9	14,3
	13,3	19	8,2	8,2	20,9	25	13	17,8	11,8	17,4	17,1

## VI. Sammlungen und Lehrmittel.

Die Lehrerbibliothek wurde im Laufe des Schuljahres 1892/93 durch folgende Anschaffungen bereichert: Dix, Vorträge der pädagogischen Gesellschaft. — Hessel und Dörr, Die Mädchenschule 1892, IV Jhrg. — Dörpfeld, Beiträge zur pädagogischen Psychologie. — Lange, Über Apperzeption. — Klapp, Unsere jungen Mädchen und ihre Aufgaben in der Gegenwart. — Ziller, Grundlegung zur Lehre vom erziehenden Unterrichte. — Ziller, Allgemeine Pädagogik. — Herbart, Pädagogische Schriften, 2 Bde. — Sallwürk, Herbarts Lehrjahre. — Erfurt, Religiöser Lernstoff. — Schulze, Katechetische Bausteine. — Naumann, Grundzüge der evangelischen Sittenlehre. — Heuermann und Zwitzers, Übersicht der Geschichte der christlichen Kirche. — Wackernagel, Deutsches Lesebuch. — Jonas, Musterstücke deutscher Prosa. — Lesebuch für weibliche Fortbildungsschulen. Oldenburg. 1891. — Wolff, Renata. — Hoffmann, Einführung in die Phonetik. — Velhagen u. Klasing, Monatshefte. — Lehmann, Magazin für Litteratur. — Walther v. d. Vogelweide, Gedichte. — Schaufler, Quellenbüchlein der Kulturgeschichte. — Tolstois Werke. — Krumbach, Deutsche Aufsätze. — Matthias, Hilfsbuch für den deutschen Sprachunterricht. — Mark Twain, Ausgewählte Werke. — Teubner, Deutsche Dicht- und Schriftwerke. — Wichert, Die Taube auf dem Dache. — Leixner, Sociale Briefe aus Berlin. — Normann, Neue Materialien zu deutschen Stilübungen. — Meurer, Französische Wiederholungsgrammatik. — Wershoven, Französisches Repetitorium. — Magazin d'éducation et de récréation. — Plattners Lehrbücher der französischen Sprache, 3 Bde. — Lücking, Französische Grammatik. — Klinghardt, Ein Jahr Erfahrungen mit der neuen Methode. — Molière, les Femmes Savantes. — Quiehl, Einführung in die französische Sprache. — Ulbrich, Vorstufe zum Elementarbuch der französischen Sprache. — Koschwitz, Die Aussprache des Französischen. — Tauchnitz, Magazine 1892. — Muthesius, Über die Stellung der Heimatskunde. — Umlauf, Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. — Holdermann und Setzepfandt, Bilder aus der allgemeinen und deutschen Geschichte. — Richter, Bilder der deutschen Kulturgeschichte. — Richter, Götter und Helden. — Matzat Methodik des geogr. Unterrichts. — v. Moltke,



Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei. — Kalle und Kamp, Die hauswirtschaftliche Unterweisung. — Mang, Gesundheitslehre. — Schlitzberger, Unsere verbreiteten giftigen und essbaren Pilze. — Ebenhoech, Der Mensch. — Jaensch, Aus Urdas Born. — Freising, Edelreigen — Maul, der Turnunterricht in Mädchenschulen. — Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen.

Die Schülerinnenbibliotheken der Klassen I—VI erhielten folgende Bücher: Pederzani — Weber, Das rote Kreuz. — Verne, Mistress Brannicon. — Bachmann, An der römischen Grenzmark — Möbius, Deutsche Göttersagen. — Bachmann, Im Strome der Völkerwanderung. — Nieritz, Illustrierte Jugend-erzählungen, 6 Bde. — Petzel, Aus Vergangenheit und Gegenwart. — Gumbert, Aus dem Leben. — Ziegler, Vom grünen Wasser. — Wildermuth, Bilder und Geschichten aus Schwaben, 3 Bde. — Familienbücherschatz u. a. m.

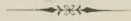
Lehrmittel: Eine Dampfmaschine nebst Werkstatt und Fontaine. — Ein Tintenfisch, 1 Skelett vom Haushuhn und von der Schildkröte. Ein Flusskrebs. Ein Skelett vom Hamster. 1 Rehfuß, skelettirt. Eine Perlmuschel und ein Rosenmund. — Stuhlmann, 38 Holzmodelle, Satz I. — Stuhlmann, 22 Schattierungsmodelle, Satz II. — L. Bohm, Königin Luise, Textbuch mit Chor- und Solostimmen.

Die Unterstützungsbibliothek wurde durch mehrere Verlagsbuchhandlungen mit Lehrbüchern beschenkt, ebenso durch die Schülerinnen: Grete Wiemer (IV Kl.), Helene Funk (IA), Martha Sternkopf (IA, 14 Bücher), Anna Kaewel und Ella Scherliess (IA), Frieda Donath und Ella Laak (VI Kl.), Helene Bartenwerfer (II Kl.) und Ella Siemering (VII Kl.) Ferner schenkte Fräulein Anna Müller, frühere Schülerin unserer Schule, der Unterstützungsbibliothek 6 Lehrbücher. Herr Kaufmann Robert Preuss der Schule einen grossen, schönen Reliefglobus mit Meridian auf schwarzpoliertem Fusse und Herr J. Reyländer das gehaltvolle Werk: „Das neue Universum“ in neuer Folge. — Für alle diese freundlichen Zuwendungen sei den Gebern im Namen der Schule herzlich Dank gesagt.

---

## **VII. Stiftungen und Unterstützungen. Schulgeldbefreiungen.**

Die Unterstützungs- und Schulkasse besteht fort; aus ersterer wird gegenwärtig einer Schülerin der II Klasse eine jährliche Beihilfe von 36 Mark zum Schulgelde gewährt und die Unterstützungsbibliothek versorgt. — Freischule geniessen 29 Schülerinnen, d. h. nach den Bestimmungen 10 pCt. der Schülerinnen.



Schluss des Berichtes und Beginn des Druckes: Mittwoch, 1. März 1893. Über den Schluss des Schuljahres wird der nächste Jahresbericht Mitteilung machen.





# Bericht

über

## das Lehrerinnen-Seminar zu Tilsit.

Von Ostern 1892 bis Ostern 1893.

Das Lehrerinnen-Seminar zu Tilsit ist zu Entlassungsprüfungen berechtigt und hat einen zweijährigen Kursus; zur Entlastung mit Arbeiten und zur praktischen Ausbildung sowie zur gründlichen Befestigung der gewonnenen Kenntnisse wird indessen das dritte Jahr der Vorbereitung sehr zu empfehlen sein. Zum Eintritte ist das Abgangszeugnis einer vollentwickelten Höheren Mädchenschule oder eine Prüfung vor dem Direktor nötig. — Die Lehrerinnen-Entlassungsprüfung von 1892 fand vom 20. bis 24. Mai unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulrats Herrn Dr. Kretschmer aus Königsberg statt. — Themata der schriftlichen Prüfung 1) in Deutsch: Willst Du gestrost durchs Leben gehen, blick' über dich; willst du nicht fremd im Leben stehen, blick um dich; willst du dich selbst in deinem Werte sehen, blick' in dich! (Lavater). 2) in Französisch: Übersetzung aus dem Deutschen in's Französische aus Michelet-Précis de l'histoire moderne, 35 Zeilen. 3) in Englisch: Übersetzung aus Seven Tales from the History of the United States von Dr. Helms, 30 Zeilen, ins Englische. 4) in Rechnen und Raumlehre: 1) Jemand leiht  $\frac{1}{3}$  seines Kapitals zu 4%,  $\frac{1}{4}$  zu 5%, 2000 Mk. zu 4 $\frac{1}{2}$ % und den Rest zu 3 $\frac{1}{2}$ % aus. Wie gross ist das Kapital, wenn die jährlichen Zinsen 505 Mk. betragen? 2) Jemand hat zwei Wechsel, von denen der eine über 1455 M., der andere über 2400 M. lautet und einen Monat nach jenem fällig ist. Er verkauft beide Wechsel und erhält dafür nach Abzug von 4% Diskonto und  $\frac{1}{3}$ % Provision bar 3808,45 M. Wieviel Monate hatte jeder Wechsel noch zu laufen? 3) In einem Quadrate von 1369 qem Inhalt werden zwei gegenüberliegende Ecken durch einen Kreisbogen verbunden, dessen Radius der Seite des Quadrats gleich ist. Wie lang ist dieser Bogen? -- Das Ergebnis der Prüfung war, dass sämtliche 13 Examinandinnen die Berechtigung als Lehrerinnen für höhere und mittlere Mädchenschulen erhielten. Die Namen derselben sind folgende: 1) Fräulein Margarete Baumgart aus Tilsit. 2) Fr. Johanna Büttler aus Gumbinnen. 3) Fr. Lina Ehmer aus Russ. 4) Fr. Magdalene Jantzson aus Kussen. 5) Fr. Elsbeth Krakow aus Tilsit. 6) Fr. Helene Küsel aus Tilsit. 7) Fr. Helene Lond aus Tilsit. 8) Fr. Elise

Müller aus Insterburg. 9) Frl. Minna Nadolny aus Tilsit. 10) Frl. Ida Redetzky aus Tilsit. 11) Frl. Margarete Scheffler aus Tilsit. 12) Frl. Toni Stawitz aus Tilsit. 13) Frl. Gertrud Tolckmitt aus Tilsit. —

Die diesjährige Lehrerinnenprüfung ist durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schul-Kollegiums auf die Tage vom 5. bis 9. Juni 1893 unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissarius aus Königsberg festgesetzt. Derselben gedenken sich die zehn Mitglieder der I Abteilung zu unterziehen. Der neue Gesamtkursus beginnt Montag, 1. Mai 1893. —

Mit dem Schlusse des vorigen Jahres schieden aus dem Lehrerkollegium des Seminars Herr Rektor Albrecht und Herr Rektor Dorn aus. Beide sind langjährige Mitarbeiter im Seminar gewesen und haben den Unterzeichneten durch ihre grosse Hingebung und durch die sorgfältige Vorbereitung der künftigen Lehrerinnen zu tiefstem Danke verpflichtet. Mit herzlichem Bedauern mussten wir ihrem Wunsche Folge geben. — An ihre Stelle traten Herr Dr. Born, II wissenschaftlicher Lehrer an der Höheren Mädchenschule, für Naturwissenschaften, Rechnen und Raumlehre, Herr Fischer, technischer und ordentlicher Lehrer, für die technischen Fächer. — Aus dem Verlaufe des Jahres 1892/93 ist noch zu berichten, dass das Seminar am 21. Juni mit dem Direktor eine Spazierfahrt nach Memel unternahm. Die Zeit genügte, um den Hafen, den Leuchtturm und die Stadt zu besuchen, und bot allen denen, welche die See und eine Seestadt noch nicht gesehen hatten, viel Neues und Interessantes, sodass das Ergebnis der Reise ein allgemein befriedigendes war. Besonders diente sie auch dazu, den herzlichen Verkehr unter einander zu fördern, welchen aufrecht zu erhalten das besondere Bestreben des Tilsiter Seminars ist. Auch an der Fahrt der Oberklassen der Schule nach Ragnit beteiligten sich fast ausnahmslos die Mitglieder des Seminars.

## Übersicht

### des im Jahre 1892/93 durchgenommenen Lehrstoffes.

1. **Religionslehre.** Die Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis zur Gegenwart. — Unterrichtliche Behandlung des I und III Hauptstücks aus Luthers Katechismus. — Die Geschichte des Reiches Gottes im Neuen Bunde, verbunden mit Bibelkunde und biblischer Geschichte. — Das Kirchenlied von Paul Gerhardt an. I Abt.: Ausserdem Wiederholung des Lehrstoffes des I Jahres. — Willms.

2. **Deutsch.** Erweiternde Wiederholung und Befestigung der Formen- und Satzlehre nach der Grammatik von Nonnig



und durch Analysen. Litteratur: Wiederholung der 1. Blütezeit, der Klassiker und des Volksliedes. Eingehende Behandlung des Volksepos, der Dichterschulen und -Vereine und der nicht zu den Klassikern gezählten Hauptvertreter der 2. Blütezeit. Summar. Wiederholung der Poetik und Metrik. Übungen im mündlichen Vortrage an Proben der behandelten Dichter. Privatlektüre vorzugsweise aus den Klassikern. Allgemeine Aufsatzlehre und Stilistik. Methodik des Unterrichtes im Deutschen. Aufsätze monatlich abwechselnd mit den pädagogischen Aufsätzen. Themata: 1) Willst du getrost durchs Leben gehen, Blick' über dich! Willst du nicht fremd im Leben stehen, Blick' um dich! Willst du dich selbst in deinem Werte sehen, Blick' in dich! 2) a. Inwiefern ergänzen die Idyllen „Der 70. Geburtstag“ und „Luise“ einander in ihren Hauptfiguren? b. Sprichwörter — „die Weisheit auf der Gasse.“ 3) a. „The Rainy Day.“ Gedankengang und Gliederung des Gedichtes und Vergleichung mit deutschen Herbstliedern von Voss, Salis-Sewis und Geibel. b. Über Dünenbildung und deren Bekämpfung. 4. „Das Glück sind wir; das Glück wohnt nur in dir.“ Wie ist dieses Wort des Dichters zu verstehen? 5) Über die Behandlung der deutschen Sprache in den anderen Unterrichtsfächern, insbesondere im fremdsprachlichen Unterrichte. 6. folgt. — Schlicht.

3. **Französisch.** Lektüre: Michelet, Précis de l'Histoire moderne, Ausg. Velhagen u. Klasing. — Beaumarchais, le Barbier de Seville, Ausg. Hartmann. — Benecke, Anthologie des Poètes français, Ausg. Velhagen u. Klasing. — Wershoven, Repetitorium der französischen Sprache. — Litteraturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts. — Synonymik. — Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre und Syntax. Stilistik nach Ulbrichs Schulgrammatik und Übungsbuch. — 14tägige schriftliche Übungen. — Willms.

4. **Englisch.** Eingehende Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre nach Gesenius' Elementarbuch. Satzlehre im Anschluss an die Lektüre und die schriftlichen Übungen nach Gesenius' Grammatik. Schriftliche Arbeiten vierzehntägig abwechselnd mit den französischen. Lektüre aus Herrig und Wershoven, und zw. Dichtungen von W. Irving, Lamb, Wordsworth, Southey, Addison, Steele, Swift, Goldsmith, Thomson, Sterne, Smollet, Burns, Shakespeare u. a. Litteraturbilder teils wiederholt, teils neu gegeben. Memorieren von Gedichten. Synonymik. — Schlicht.

5. **Erziehungs- und Unterrichtslehre:** Psychologie und Erziehungs- und Unterrichtslehre nach Schütze, Leitfaden der Erziehungs- und Unterrichtslehre. — Geschichte der Erziehung

und des Unterrichts von Luther bis Pestalozzi. I. Abt.: Wiederholung des Lehrstoffes des I Jahres. — Probelektionen wöchentlich, Hospitieren und Übungen im Klassenunterrichte, II Abteilung: Probelektionen auf der Unterstufe unter Leitung der Lehrerin Fräulein Borckmann. Pädagogische Aufsätze monatlich abwechselnd mit den deutschen Aufsätzen. Themata: 1) Wie entfaltet sich das geistige Leben des Kindes im vorschulpflichtigen Alter? Häusl. Aufsatz. 2) a. Wie bilden sich Vorstellungen im Geiste des Kindes? b. Wie werden die Vorstellungen in das Bewusstsein zurückgerufen? c. Welche Forderungen an den Unterricht ergeben sich für beide Thätigkeiten? Seminar-aufsatz. 3. Warum kann eine Erzieherin nicht auf das Studium der Geschichte der Erziehung und des Unterrichts verzichten? Häuslicher Aufsatz. 4) Warum ist die ästhetische Erziehung für die Schule notwendig, und welches ist das Ziel des ästhetischen Unterrichts? Häuslicher Aufsatz. 5. Was Du dem Kind befohlen, sei ihm heilig; drum aber befehl nicht allzu eilig! Seminar-aufsatz. 7. Lebenslauf. Häuslicher Aufsatz. — Willms.

**6. Physik und Naturgeschichte:** a) Magnetismus und Elektrizität. Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wiederholung über Schall, Licht und Wärme. — b) Beschreibung einheimischer Gewächse und Gruppierung derselben nach dem natürlichen und Linnéschen System. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Die Wirbeltiere. Wiederholung von den wirbellosen Tieren und vom menschlichen Körper. Das Wichtigste aus der Mineralogie. — Dr. Born.

**7. Geschichte:** Alte Geschichte mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente und mittlere Geschichte. I Abt.: Wiederholung der neueren und der brandenburgisch-preussischen Geschichte. — Willms.

**8. Geographie:** Die ausserdeutschen Länder und Staaten Europas und die aussereuropäischen Erdteile. I Abteilung: Wiederholung der Geographie Deutschlands und der mathematischen Geographie. — Schlicht.

**9. Rechnen und Raumlehre:** Die bürgerlichen Rechnungsarten. Lösung algebraischer Aufgaben auf elementarem Wege. Flächen- und Körperberechnung. Ausziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln. Methodik des Rechenunterrichts. Befestigung des gemeinen und Dezimal-Bruchrechnens. — Dr. Born.

**10. Zeichnen:** Ornamente, Blumen, Früchte, Landschaften und Köpfe wurden mit Blei und Kreide ausgeführt. Freies Zeichnen nach körperlichen Gegenständen, Erläuterung perspektivischer Gesetze. — Methodik des Zeichenunterrichts. — Fischer.



11. **Gesang:** Übungen zur Bildung des Gehörs und der Stimme. Das Wichtigste aus der Theorie der Musik: Wesen, Wert und Namen der Noten und Pausen; Schlüssel und Taktarten; Versetzungszeichen; Bau der Tonleiter; das Dur- und Moll-Geschlecht; die Intervalle und im Anschluss hieran Treffübungen; der Grund- und der Septimenakkord in ihren Umkehrungen. — Methodik des Gesangunterrichts nach Sering und Lange. — Die gebräuchlichsten Choräle mit Berücksichtigung des Kirchenjahres. — Zwei- und dreistimmige Lieder, Duette von Abt und Becker mit Klavierbegleitung. — Königin Luise von Bohm, ein Cyklus von Gesängen mit verbindender Deklamation. — Fischer.

12. **Turnen:** An dem im Oktober 1892 wieder begonnenen Turnkursus beteiligen sich 10 Damen, welche im Juni 1893 die Turnlehrerinnen-Prüfung abzulegen gedenken. An diesem Turnkursus unterrichten Fräulein Lond, Herr Oberlehrer Lukas und Herr Dr. med. Jordan.



### **Benachrichtigung.**

Das neue Schuljahr beginnt in der Höheren Städtischen Mädchenschule **Donnerstag, 13. April 1893**, 9 Uhr morgens. Zur Aufnahme neu eintretender Schülerinnen werde ich **Donnerstag und Freitag, 6. und 7. April, vormittags** im Konferenzzimmer bereit sein. Erforderlich ist zur Anmeldung die Vorlegung des Impf- und Taufscheines sowie der Zeugnisse und Hefte, wenn die Schülerinnen schon andere Anstalten besucht haben.

Das **Seminar** beginnt seinen Gesamtkursus **Montag, 1. Mai 1893**. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete **Donnerstag und Freitag, 6. und 7. April, nachmittags** in seinem Amtszimmer entgegen. Auswärtige, welchen gute Pensionen nachgewiesen werden, wollen ihre Meldung ebenfalls zu diesem Termine einreichen und sich **Sonnabend, 29. April, vormittags** persönlich vorstellen.

### **Einladung.**

Zu der **Ausstellung der klassenweise ausgelegten Handarbeiten**, welche Frau Dr. Kirchberg veranstaltet hat, werden die geehrten Eltern und Angehörigen sowie sonstige Freunde des Mädchenschulwesens ergebenst eingeladen. Dieselbe findet **Dienstag, 28. März von 2–5 Uhr** in der **Turnhalle** der Höheren Städtischen Mädchenschule statt.

**E. W i l l m s,**  
Direktor.

